



REPORT 2009

INFORMATIONEN- UND GESPRÄCHSANGEBOTE

Zum Aufgabenbereich der Deutschen ILCO ist im ILCO-Selbstauftrag Folgendes festgelegt:

Die Deutsche ILCO bietet Betroffenen individuelle Unterstützung an durch

- *Information in Wort und Schrift,*
- *Erfahrungsaustausch und Beratung zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung,*
- *unabhängige Interessenvertretung bei stoma- und bei darmkrebsbezogenen Anliegen.*

Die Weitergabe von Informationen und das Angebot von Gesprächen, insbesondere zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung, sind neben der Interessenvertretung das wichtigste Unterstützungsangebot der Deutschen ILCO für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs. Dieses Angebot ermöglicht **psychosoziale Unterstützung**.

Die Darmkrebserkrankung, ihre Therapie und mögliche Therapiefolgen belasten die davon betroffenen Menschen im psychischen und sozialen Bereich in vielfältiger Weise. Dies gilt auch für weitere Krankheiten (wie Blasenkrebs, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn), zu deren Therapie die Anlage eines Stomas (operativ angelegter Darmausgang, operativ angelegte Harnableitung) erforderlich sein kann. Auch das Stoma selbst kann Ursache vieler psychosozialer Probleme sein. Aus diesen Belastungen entstehende und nicht gelöste Probleme können zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen führen.

Die Deutsche ILCO als Vereinigung von Betroffenen hat hier eine einzigartige Möglichkeit, Gleichbetroffenen Beistand zu leisten. Die gleichbetroffenen ILCO-Mitarbeiter können sich als Gesprächspartner anbieten und dabei „lebendes“ Beispiel dafür sein, dass auch mit der Krankheit und mit möglichen Therapiefolgen ein lebenswertes Leben möglich ist. Sie vermitteln so Zuversicht, dass sich die Krankheit und mögliche Therapiefolgen überwinden lassen. Diese Zuversicht ist auch Voraussetzung für eine positive Einstellung zu den notwendigen Therapien und für eine aktive Mitwirkung am Behandlungsprozess. Damit wird die Arbeit der Ärzte und der sonstigen Therapeuten wirksam unterstützt.

Die Deutsche ILCO bietet diese besondere Unterstützung in Form des **ILCO-Gesprächsangebots** mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit an. Bei den Gesprächen können vielfältige Fragen zum Leben mit der Krankheit und möglichen Therapiefolgen zur Sprache kommen. Bleiben diese unbeantwortet, können Unsicherheiten und Ängste als zusätzliche psychosoziale Belastungen entstehen.

Die persönlichen Erfahrungen der ILCO-Mitarbeiter reichen dabei nicht immer für wirklich passende Antworten aus oder geben Antworten, die nicht allgemein gültig sein müssen. Die Deutsche ILCO gibt deshalb ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Spektrum möglicher Antworten an die Hand. Sie sammelt dazu vorliegende Erfahrungen von Betroffenen, wertet diese aus und stellt sie als Hilfe bei diesen Gesprächen zur Verfügung. Diese **ILCO-Informationen** (Broschüren, Zeitschrift ILCO-PRAXIS) zum Leben mit der Krankheit und möglichen Therapiefolgen stehen darüber hinaus allen Betroffenen und Interessierten zur Verfügung.

Gesprächsangebote und Informationen bietet die Deutsche ILCO bundesweit an bei Einzelgesprächen

- bereits am Krankenbett in der Akutklinik (ILCO-Besucherdienst)
- in Rehakliniken (meistens bei Gruppengesprächen)

- am Telefon (z.B. Darmkrebs-Gesprächs-Netzwerk)

Gesprächs- und Informationsmöglichkeiten bieten auch die Treffen der **ILCO-Gruppen** (s. Seite 29).

Eine besondere Rolle bei der Weitergabe von Informationen spielt die ILCO-Bundesgeschäftsstelle. Die im Jahr 2009 geleistete Informationsarbeit zeigt die nachfolgende Zusammenstellung.

Informationsvermittlung 2009 durch den ILCO Bundesverband (telefonisch, schriftlich)

Zahl der beteiligten Mitarbeiter: 3
Zahl der Gespräche: 679
Zeitaufwand: 349 Stunden

Zahl der Anfragen von
- 216 Mitgliedern
- 410 Betroffenen, Angehörigen (Nicht-Mitglieder)
- 53 Fachleuten

Zahl der Informationsgespräche (Mehrfachnennungen möglich) bei den verschiedenen Gesprächsthemen				
Medizin	Stoma	Soziales	Leben mit Krankheit/ Stoma	ILCO
Kliniken, Ärzte 125	Stoma allgemein 84	Rehabilitation 63	Gespräche mit Gleichbetroffenen 94	Allgemeine Informationen 21
Diagnose 16	Stomaartikel (Arten, Gebrauch) 101	Krankenversicherungsrecht 64	Psychologische Betreuung 29	ILCO-Ansprechpartner 147
Vorerkrankungen bei Stoma 160	Stomaversorgungsprobleme 82	Schwerbehindertenrecht 61	Partnerschaft, Schwangerschaft 3	Mitgliedschaft 16
Chirurgische Therapie 67	Stomakomplikationen 67	Pflegeversicherung 17	Sexuelle Funktionsstörungen 3	Alltag, Freizeit 50
Sonstige Therapien 111	Irrigation 52	Rente 8	Ernährung 91	Literatur 259
Behandlungsergebnisse 134	Stomaartikel: Bezugsquellen 63	Patientenrechte 7	Alltag, Freizeit 50	
Medizinische Nachsorge 35	Stomaartikel: Zu/Aufzahlungen 73	Probleme mit Krankenkassen 43		
Zweitmeinung 34				

VERANSTALTUNGEN

TREFFEN JÜNGERER STOMATRÄGER 09. - 11.10.2009, RETZBACH (bei Würzburg)

PROGRAMM

Das bundesweite Treffen wird seit 1977 jährlich einmal organisiert. Verantwortlich für dieses Treffen waren drei jüngere ILCO-Mitglieder sowie die Bundesgeschäftsstelle. Für den Bundesvorstand hat zeitweise Rudolf Titz teilgenommen.

VORTRÄGE

- Gesetzliche Sozialversicherung – Reha – Rente
(R. Burkhardt, Deutsche ILCO-Region Mittelbaden)
 - Möglichkeiten der Schmerztherapie
(Dr. Langes, Schmerztherapeut)
- Neben Raum für Diskussion und Gespräche war auch Zeit für eine Stadtführung in Würzburg.

TEILNEHMERZAHL: 34

SEMINARE FÜR ILCO-MITARBEITER

Die Gestaltung der individuellen Gesprächsangebote stellt an die Mitarbeiter hohe Anforderungen. Gefordert sind Verständnis und Zuwendung, aber auch aus eigenen Erfahrungen weiter entwickeltes Wissen, um ein kompetenter Gesprächspartner für Rat suchende Gleichbetroffene sein zu können. Das Wissen der ILCO-Mitarbeiter konzentriert sich dabei auf Erfahrungen zum Leben mit der Krankheit, deren Behandlung und zum Umgang mit Behandlungsfolgen (wie z.B. Stoma). Gefordert sind aber auch Grundkenntnisse zu Themen rund um die Krankheit und Behandlungsfolgen, wie Medizin, Stomaversorgung und soziale Unterstützung.

Der ILCO-Bundesverband sieht es als eine grundlegende Aufgabe an, seine Mitarbeiter bei dieser Arbeit – auch bei der Ausgestaltung der Gruppenangebote – durch Seminare zu unterstützen. Das Konzept der ILCO-Seminare wurde deshalb auch im Jahr 2009 weiter ausgebaut und umfasst zurzeit nachfolgende beschriebene Angebote.

Besucherdienst-Seminare

Seit der Gründung im Jahr 1972 bietet die Deutsche ILCO Stomaträgern bereits in der Klinik als besondere Unterstützung ein Gespräch mit einem Gleichbetroffenen direkt vor oder nach der Operation an (s. Kapitel „Informations- und Gesprächsangebote“). Für diese wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe erhalten die Besucherdienst-Mitarbeiter seit 1978 Unterstützung in Besucherdienst-Seminaren. Diese werden von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Der ILCO-Besucherdienst: Aufgabenstellung, Haus- und Klinikbesuch, Organisation, Umgang mit Klinik-Mitarbeitern
- Kommunikation mit dem Besuchten (Gesprächsführung)
- Grundkenntnisse über Stomata und Stomaversorgung

Im Jahr 2009 fanden 2 Seminare statt:

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
19.-21.06.2009, Bonn	Helga Englert, Bodo Kromus	13
03.-05.07.2009, Nürnberg	Helga Englert, Bodo Kromus	14

Seminar „Die Deutsche ILCO – Geschichte, Ziele, Aufgaben, Arbeitsprinzipien“

Mit diesem Seminar soll den Gruppensprechern und ihren Stellvertretern mehr Sicherheit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gegeben und neue Aspekte für ihre Arbeit aufgezeigt werden. Das Seminar soll aber auch Mitgliedern, die sich gerne auf Gruppenebene für Mitbetroffene einsetzen möchten, die ILCO in ihrer Gesamtheit nahebringen und Grundsätzliches zur ILCO-Arbeit vor Ort vermitteln. Im Mittelpunkt stehen die Erarbeitung und Vermittlung von Kenntnissen, wie die ILCO als Ganzes arbeitet und wie jeder einzelne ILCO-Mitarbeiter dazu beiträgt, Stomaträgern und Menschen mit

Darmkrebs die Unterstützung zu geben, die sie benötigen. Auch die dafür notwendigen inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind Bestandteile des Seminars.

Themenschwerpunkte sind:

- Geschichte der ILCO
- Selbstauftrag
- Aufgaben der Gruppe unter Beachtung der Grunderkrankungen
- Strukturen für die Organisation und den Informationsaustausch
- Wissen und Kompetenz
- Neutralität und Unabhängigkeit

Der bei dem Seminar mögliche Erfahrungsaustausch mit den anderen Gruppensprechern trägt dazu bei, konkrete Beispiele für die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Gruppenarbeit zu erarbeiten.

Das Konzept und die Unterlagen des Seminars wurden in einem Projekt entwickelt, das die Deutschen Krebshilfe mit 65.940 EUR finanziell förderte. Die Organisation der ersten Seminarreihe übernahmen die Landesverbände/Landessprecher, die sich auch um eine Finanzierung der Reisekosten der Teilnehmer aus Fördermitteln der Krankenkassen bemühten. Die weiteren Seminare finanziert der ILCO-Bundesverband aus Fördermitteln der Deutschen Krebshilfe.

Das Seminarkonzept und die Seminarunterlagen (Manuskript, Folien) erarbeitete unter der Moderation von Christine Kirchner (Personal- & Organisationsentwicklung Freiburg) ein Seminar Ausschuss mit folgenden Mitgliedern: Doris Bensch, Franz Brandl, Rita Brehm, Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Fritz Elmer, Erika Hartkopf, Arthur Huttmann, Martina Jäger-Busch, Hartmut Panknin, Hans-Jürgen Rabe, Herbert Reuter und Gerhard Winkler.

In den Jahren 2007 - 2009 konnten Seminare für insgesamt über 300 Mitarbeiter durchgeführt werden:

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
02./03.11.07, Elmshorn	Erika Hartkopf, Hartmut Panknin	11
02./03.11.07, Bad Suderode	Franz Brandl, Hans-Jürgen Rabe	26
03./04.11.07, Stuttgart	Arthur Huttmann, Gerhard Winkler	19
16./17.11.07, Waldheim	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	14
14./15.12.07, Hannover	Erika Hartkopf, Hartmut Panknin	13
08./09.02.08, Bad Camberg	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	19
04./05.04.08, Nieder-Olm	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	15
11./12.04.08, Stuttgart	Martina Jäger-Busch, Gerhard Winkler	24
12./13.04.08, Münster	Rita Brehm, Fritz Elmer	15
26./27.04.08, Dortmund	Rita Brehm, Fritz Elmer	21
09./10.05.08, Hannover	Erika Hartkopf	6
28./29.06.08, Berlin	Rita Brehm, Fritz Elmer	15
02./03.07.08, Berlin	Rita Brehm, Fritz Elmer	16
11./12.07.08, Ingolstadt,	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	24
24./25.10.08, Nieder-Olm	Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter	11
18./19.10.08, Bad Suderode	Franz Brandl, Hans-Jürgen Rabe	6
22./23.03.09, Dortmund	Rita Brehm, Fritz Elmer	15
03./04.04.09, Stuttgart	Fritz Elmer, Gerhard Winkler	7
17./18.04.09, Amberg	Rita Brehm, Fritz Elmer	20

Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“

Die ILCO-Gruppen haben innerhalb des Unterstützungsangebotes der Deutschen ILCO verschiedene Funktionen. Sie sind

- Anlaufstelle für die Betroffenen und deren Angehörige
- „Heimat“ für Mitglieder und deren Angehörige
- wichtige Bausteine in der Organisation der Deutschen ILCO.

Die Aufgaben „Information, Erfahrungsaustausch und Interessenvertretung“ erfüllen diese Funktionen mit Leben. So ist z.B. die Weitergabe von Informationen eine wichtige Aufgabe, wenn die Gruppe ihrer Funktion als Ansprechstelle für Betroffene nachkommen will. Der Erfahrungsaustausch trägt dazu bei, dass die ILCO-Gruppe eine „Heimat“ für Mitglieder und Angehörige sein kann. Für die Interessenvertretung ist es bedeutsam, dass die Gruppe nicht alleine da steht, sondern Teil einer großen Organisation ist, die auf Bundesebene Einfluss nehmen kann. Dazu muss die Gruppe dem Bundesverband die Erfahrungen Betroffener, z.B. zur Versorgung mit Stomaartikeln, weiterleiten, damit dieser aktiv werden kann.

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppen diese Aufgaben möglichst gut umsetzen können, müssen sie auf eine Reihe von Kenntnissen und Erfahrungen zurückgreifen können. Das Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“ will vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen zur Gestaltung der Gruppenarbeit vermitteln nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“. Dazu werden im Seminar folgende Themen angesprochen:

- Gruppenveranstaltungen
- Mitgliedergewinnung, Mitarbeitergewinnung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Interessenvertretung

Das Konzept und die Materialien (Manuskript, Folien) für das Seminar erarbeitete den Jahren 2008 und 2009 ein Seminausschuss (Moderation: Prof. Dr. Gerhard Englert, Mitglieder: Franz Brandl, Wolfgang Ehrlich, Erika Hartkopf, Martina Jäger-Busch, Hans-Jürgen Rabe, Gerhard Winkler; weiterhin beteiligt an den ersten Sitzungen: Fritz Elmer, Herbert Reuter, Hiltrud Schröter). Dieses Projekt wurde von der DAK mit 10.000 EUR gefördert.

Sitzungen des Seminausschusses fanden am 13./14.02. und 18./19.06. in Bonn statt.

Im Jahr 2009 konnten die beiden ersten Seminare angeboten werden.

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
23./24.10.09, Hannover	Erika Hartkopf, Gerhard Winkler	15
13./14.11.09, Frankfurt	Franz Brandl, Hans-Jürgen Rabe	18

Seminar für Kassenwarte

Im Jahr 2009 fand ein Seminar zur Kassenführung in den Regionen statt, an den Kassenwarte und Regionalsprecher aus den Regionen im Landesverband Nordrhein-Westfalen teilgenommen haben.

Zeit, Ort	Seminarleitung und Moderation	Teilnehmerzahl
17.01.09, Bochum-Wattenscheid	Martina Jäger-Busch, Rita Brehm	29

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SCHRIFTEN

ILCO-INFORMATIONSSCHRIFTEN

Die **ILCO-Informationsschriften** wurden auch 2009 in großer Zahl nachgedruckt. Dank der Förderung durch die Deutsche Krebshilfe konn-

ten sie unentgeltlich an Stomaträger und interessierte Fachleute abgegeben werden. Auflagen 2009 (in Klammern Gesamtauflage Ende 2009):

Colostomie/Ileostomie - ein Leitfaden	10.100	(314.290)
Urostomie - ein Leitfaden		(127.340)
Irrigation – Darmspülung bei Colostomie	5.000	(153.930)
Stomaträger und Ernährung	10.710	(134.465)
Lust zum Leben	5.200	(58.975)
Stomaträger schlagen nach (Verzeichnis medizinischer Fachbegriffe)		(43.170)
Stomawörterbuch (Stomabegriffe in 11 Sprachen)	3.100	(33.440)

ILCO-FALTBLÄTTER

Die mit Mitteln der Deutschen ILCO bezahlten **ILCO-Faltblätter** hatten 2009 folgende Auflagen (in Klammern Gesamtauflage Ende 2009):

Wie gut, dass es die ILCO gibt		(186.610)
Die Deutsche ILCO – eine aktive Gemeinschaft – auch für Sie!	3.000	(93.700)
Sie sind nicht allein	4.060	(194.775)
Hilfe für Stomaträger		(100.250)
ILCO-Info-Flyer	5.300	(43.500)
Darmkrebs-Flyer	21.450	(21.450)
Flyer-Kopiervorlage für Gruppen/Regionen	40.600	(222.900)

Die **Informationsblätter** „Stomaversorgungsartikel und ihre Hersteller-/ Vertriebsfirmen“ und „Stomaträger – Schwerbehinderte mit Rechten und Ansprüchen auf soziale Hilfen“ werden nach Bedarf in der Bundesgeschäftsstelle gedruckt. So können Änderungen zeitnah eingearbeitet werden. Auch ILCO-Informationen mit Tipps zur Versorgung eines Darmstomas bzw. eines Urostomas wurden neu ausgearbeitet. Anstelle des „Untersuchungsnachweises Stoma“ (UNS) wurde zudem vom Vorstand der Fördergemeinschaft Stoma eine „Checkliste für Colo- und Ileostomieträger“ erarbeitet, in welcher die notwendigen und sinnvollen stoma- bzw. krankheitsbezogenen Untersuchungen aufgelistet sind. Sie wird seit Dezember 2009 von der Deutschen ILCO auf Nachfrage hin gedruckt und versandt.

Wegen der anhaltend großen Nachfrage nach einzelnen grundlegenden Informationen wurden in der Bundesgeschäftsstelle weiterhin dem Bedarf entsprechend **Sonderdrucke** von folgenden Beiträgen aus der ILCO-PRAXIS hergestellt:

- „Operation eines Darmkrebses“
- „Behandlung des Mastdarmkrebses“
- „Leben mit Darmkrebs“
- „Verbesserung der Schließmuskelfunktion nach Stomarückverlegung“
- „Was bewirkt und was stört die Kontinenzfähigkeit des Afters?“
- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht eines Nephrologen/Internisten“
- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht des operierenden Urologen“
- „Operativ angelegte Harnableitungen nach Ausschaltung der Blase“

Zum Verteilen von zusammen gestellten Info-schriften wurden 2.000 **ILCO-Mäppchen** angeschafft.

ILCO-BÜCHER

Von den **Büchern** der Deutschen ILCO stehen zurzeit noch zur Verfügung:

- „Die Rehabilitation des Stomaträgers“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Dr. med. Peter Kruck, Auflage: 3.160)
- „Die Versorgung des Stomaträgers – Fortschritte und Defizite“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Prof. Dr. Rainer Winkler, Auflage. 3.619)

ZEITSCHRIFT ILCO-PRAXIS

Die **Zeitschrift ILCO-PRAXIS** hatte 2009 vier Auflagen von 11.600, 11.400, 11.350 und 11.500 Exemplaren. Die Redaktion bilden Helga Englert (Redaktionsleitung), die auch die Zusammenarbeit mit der Firma Mierau (Herstellung) koordiniert, und Dagmar Schober. Die Anzeigenverwaltung erfolgt seit 01.01.1997 durch die Firma Mierau (Berlin).

**VORTRÄGE,
TEILNAHME AN
PODIUMSDISKUSSIONEN,
MODERATIONEN**

VORTRÄGE

- Prof. Dr. Gerhard Englert
- Die Krebs-Selbsthilfe fordert: Psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Krebs – Vorstellung der Resolution des Haus der Krebs-

Selbsthilfe.

Offene Krebskonferenz, 12.09.2009, Hamburg

- Psychosoziale Unterstützung von Menschen mit Darmkrebs und Stomaträgern durch die Deutsche ILCO.

DVET-Kongress, 25.09.2009, Düsseldorf

Zusammenarbeit Rehakliniken – Deutsche ILCO.

Workshop „Die Rehabilitation von Menschen mit Darmkrebs, 02.10.2009, Bonn

- Ziele der Deutsche ILCO.
Workshop „Die Rehabilitation von Menschen mit Darmkrebs, 02.10.2009, Bonn
- Anforderungen an die Kooperation aus der Sicht der Selbsthilfeorganisationen.
Sitzung „Die Rolle der Selbsthilfe in Onkologischen Zentren“

11. Bremer Krebskongress, 19.11.2009, Bremen

- Psychosoziale Versorgung unter Einbeziehung der Selbsthilfe.

Tagung des Bundesverbandes Prostatakrebs

Selbsthilfe, 21.11.2009, Hannover

- Unterstützung durch Selbsthilfeorganisationen: Beispiel Deutsche ILCO.

Patientenkongress, 28.11.09, Rostock

- Maria Haß

- An Darmkrebs erkrankt – welche Anliegen beschäftigen die Betroffenen

Darmkrebs-Informationsveranstaltung, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, 21.03.2009, Lübeck

- Klaus Schröter

- Unterstützung durch Selbsthilfeorganisationen: Beispiel Deutsche ILCO.

Patientenkongress, 17.10.09, Nürnberg

TEILNAHME AN PODIUMSDISKUSSIONEN

- Prof. Dr. Gerhard Englert
- Wissen oder Nicht-Wissen: Patienten-Angehörigen-Information ist ein Drahtseilakt ohne doppelten Boden
Patiententag lebensmut e.V., 26.09.2009, München.
- Strategien gegen Krebs – Chancen, Hoffnungen und Ausblicke
Patientenkongress, 28.11.2009, Rostock

MODERATION BEI VERANSTALTUNGEN

- Prof. Dr. Gerhard Englert
- Wie und wo finde ich die beste Therapie? zusammen mit Professor Dr. med. Carsten Bokemeyer, Gerd Nettekoven
Offene Krebskonferenz, 12.09.2009, Hamburg.
- „Darmkrebs“
Patientenkongress, 28.11.09, Rostock

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Prof. Dr. Gerhard Englert
- Patientenbeteiligung an der Leitlinienentwicklung – sind die Patientenorganisationen für diese Aufgabe gerüstet?
Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ), 103 (2009) S.13-16
- Maria Haß
- Das Ziel ist, die Menschen möglichst unabhängig zu machen
Interview in Orthopädie-Technik 5/09, S. 324 ff
- ILCO-Leitlinie „Stationäre Rehabilitation des Stomaträgers“
MagSI Nr. 50, Aug. 2009, S. 9/10
- Heidi Lutter
- Mein Hund Sam war mein bester Therapeut
Woche Heute Nr. 35, 19.08.2009, S. 52/53
- Wir haben den Krebs besiegt
HÖR ZU Nr. 41, 2.10.2009, S. 6-11

PRESSEBERICHTE

PRESSEMITTEILUNGEN UND RESONANZ

Im Jahr 2009 versandte der ILCO-Bundesverband eine Pressemitteilung zu dem Thema „Broschürenreihe der ILCO im neuen Gewand“ (August 2009) mit Veröffentlichungen u.a. in der Zeitschrift Kontinenz aktuell und Ja-Vita (AOK Rheinland/Hamburg)

BERICHTE UND HINWEISE

- Berichte zum Thema „Stoma“ und „Darmkrebs“ und Hinweise auf die Deutsche ILCO erschienen u.a. in Apotheken Umschau, Befund Krebs, Das Magazin – Astra Tech, Lebenswege, Ökotest Ratgeber Gesundheit & Fitness, Psychologie Heute, Seniorenratgeber, Wendepunkt
- Über die Aktivitäten und Veranstaltungen von ILCO-Gruppen, -Regionen und -Landesverbänden berichtete eine Vielzahl von Tageszeitungen und anderen regionalen Medien.

TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

WEITERBILDUNG STOMATHERAPIE

Bei der Stomatherapie-Weiterbildung stellte Maria Haß den angehenden Stomatherapeuten in verschiedenen Weiterbildungsstätten die Deutsche ILCO vor und ging auf die Zusam-

menarbeit zwischen Stomatherapeuten und ILCO ein: am 19.03.2009 in Dornstadt (Evang. Weiterbildungstätte), am 29.06.2009 in Kassel (Bildungszentrum der Deutschen Angestellten Akademie).

WERBEMITTEL

ILCO-STELLWAND, ILCO-BANNER

Die Stellwände („Rollups“) und Banner (Design: Helga Englert, Tanja Schraner) wurden von zahlreichen ILCO-Regionen und -Gruppen erworben und bei Infoständen und Veranstaltungen eingesetzt.

ILCO-PLAKATE

Eine von Helga Englert erstellte 6-teilige Plakatserie wurde in vielen Variationen – häufig mit individuellen Adress- und Terminangaben – nach Bedarf für die Gruppen in der Bundesgeschäftsstelle vervielfältigt und versandt.

Ergänzt werden diese durch Plakate, die in Kliniken/Darmzentren auf das Angebot des ILCO-Besucherdienstes aufmerksam machen.

SONSTIGE MEDIEN

- Im Rahmen der von der Deutschen Krebshilfe geförderten Sendereihe „in vivo“ (FOCUS Gesundheit) wurde in einem Beitrag über das „Haus der Krebs-Selbsthilfe Bonn“ (Erstausstrahlung: 17.11.2009) die Deutsche ILCO von Prof. Dr. Gerhard Englert vorgestellt. Die Aufnahmen fanden am 09.09.2009 in Bonn statt.

- In dem Patienten-Informationenfilm „Darmkrebs“, welcher der gleichnamigen Broschüre der Deutschen Krebshilfe beigelegt ist, wird auf die Deutsche ILCO verwiesen.

INTERNET, E-MAIL

- Seit März 1997 hat die Deutsche ILCO eine eigene **Internet-Adresse**:

<http://www.ilco.de>

Die inhaltliche Gestaltung verantworten Prof. Dr. Gerhard Englert und Maria Haß, die grafische Gestaltung erfolgte durch Helga Englert und Tanja Schraner.

- Die Deutsche ILCO hat seit April 1997 eine **E-Mail-Adresse** und ist zu erreichen unter:

info@ilco.de

INTERESSENVERTRETUNG

Zu den wichtigsten und zeitaufwendigsten Aufgaben des ILCO-Bundesverbandes gehört die Interessenvertretung für Stomaträger und Darmkrebsbetroffene. Diese erfordert Aktivitäten wie

- Sammlung, Auswertung und Verwertung von Erfahrungen zum Leben mit Stoma bzw. Darmkrebs sowie zur professionellen Versorgung von Stomaträgern und Menschen mit Darmkrebs
- Ausarbeitung und Vertretung von Stellungnahmen und Forderungen
- Durchführung und Initiierung von Informations- und Arbeitsgesprächen, Veranstaltungen und Aktionen
- Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Organisationen des Gesundheitswesens

HILFSMITTELVERSORGUNG

Arbeitsgespräche

- Hollister: Klaus Grunau (Senior Director Healthcare Policy & Development), James Koch (Sales & Marketing Director Stomaver-sorgung)
ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert
21.04.2009, Oberföhring
- ConvaTec: Carola Teichmann (Senior Marketing Manager, Leiterin Kundenberatung)
ILCO: Maria Haß

29.10.2009, Bonn

Im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen zur Hilfsmittelversorgung fanden weiterhin Telefonate sowie persönliche Gespräche (meist am Rande von Sitzungen des Gemeinsamen Bundesausschusses) mit Vertretern von Krankenkassen und des Spitzenverbandes Bund statt.

GESUNDHEITSSYSTEM

Mitgliedschaften in Fachverbänden

Zur Interessenvertretung im Gesundheitssystem ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Fachverbänden und arbeitet z. T. in deren Gremien mit.

- **Fördergemeinschaft ILCO** (seit 13.10.2006, früher Fördergemeinschaft STOMA)

Arbeitsgemeinschaft von Professionellen im Bereich Stoma/Darmkrebs und Betroffenen, Fachbeirat der Deutschen ILCO

Gründungsmitglied im Jahr 1987

Mitarbeit im Vorstand

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1990 1. Vorsitzender (1988-1990 2. Vorsitzender), Maria Haß seit 1998 Vorstandsmitglied.

Mitgliederversammlung

01.10.2009, Bonn

Vorstandssitzung

13.03.2009, Frankfurt

- **Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten**

Fachverband von Mitgliedern der Berufsgruppen, die im Bereich der Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten tätig sind

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2002

- **Fachverband für Stoma + Inkontinenz (DVET)**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1983

30 Jahre DVET, 25.09.2009, Düsseldorf

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

- **ECET Deutschland**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2004

- **Deutsche Vereinigung für den Sozialarbeit im Gesundheitswesen**

Verband der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1998

Mitwirkung in Gremien

- **Gemeinsamer Bundesausschuss**

Prof. Dr. Gerhard Englert war von Januar 2004 bis Juni 2008 Mitglied der Patientenvertretung auf der Spruchkörperebene.

Maria Haß arbeitet als themenbezogene Pati-

entenvertreterin in einigen Unterausschüssen sowie in der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) mit.

Maria Haß

Unterausschuss Arzneimittel sowie Arbeitsgruppe Besondere Arzneimitteltherapie und Arbeitsgruppe Arzneimittelrichtlinie (Motilitäts-hemmer)

23.01., 05.03., 30.03., 27.04., 05.05., 08.06., 09.11. 2009, Siegburg, 10.06., 06.07., 20.07. Berlin, 11.08., 08.09. Köln

Informationsveranstaltung für Patientenvertreter „Arzneimittel“

05.06.2009, Siegburg

SOZIALPOLITIK

Mitgliedschaften

Zur Interessenvertretung im Bereich Sozialpolitik ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Verbänden und arbeitet z.T. in deren Gremien mit.

- **DER PARITÄTISCHE – Gesamtverband (DPWV)**

Mitglied seit 1977

- **PARITÄTISCHES Bildungswerk**

Mitglied seit 1981

- **Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN – Gesamtverband (DPWV)**

Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedsverbänden des PARITÄTISCHEN aus dem Bereich der Arbeit für chronisch kranke und behinderte Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1988

- **BAG Selbsthilfe (früher: BAGH – Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte")**

Dachverband Selbsthilfeorganisation chronisch kranker und behinderter Menschen

Mitglied seit 1972

Mitgliederversammlung

25.04.2009, Königswinter

Prof. Dr. Gerhard Englert

Workshop „Verhaltenskodizes der Pharmaindustrie zur Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe“
30.01.2009, Bonn

Maria Haß

● **Deutscher Behindertenrat**

Aktionsbündnis von Verbänden chronisch kranker und behinderter Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1999

● **VdK Deutschland**

Korporative Mitgliedschaft seit 1990

● **Deutsche Morbus Crohn/Colitis**

ulcerosa Vereinigung e.V. (DCCV)

gegenseitige Mitgliedschaft und gemeinsame Mitglieder seit 1984

D A R M K R E B S

**Workshop „Die Rehabilitation von Menschen mit Darmkrebs“
02.10.2009, Bonn**

Die Deutsche ILCO veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft ILCO den Workshop, um mit Chefärzten von Rehakliniken über die „Medizinische Rehabilitation von Menschen mit Darmkrebs“ zu diskutieren. Erfreulicherweise waren 16 Rehakliniken und die Deutsche Rentenversicherung Bund vertreten. Der Vorsitzende der Deutschen ILCO und der Fördergemeinschaft ILCO Prof. Dr. Englert erläuterte in seiner Begrüßung, dass es wegen der zunehmend kürzeren Verweildauern in der Akutklinik für die Darmkrebsbetroffenen immer wichtiger werde, die angebotenen Maßnahmen in der Rehaklinik zu nutzen. Die Deutsche ILCO wolle die Betroffenen durch Information dazu motivieren. Dazu müssten allerdings Informationen vorliegen, welche Maßnahmen in den Rehakliniken angeboten werden und an Hand welcher Kriterien sich deren Qualität beurteilen lässt. Ziel sei es, einen Kriterienkatalog zu erarbeiten und mit entsprechend qualifizierten Rehakliniken Kooperationsvereinbarungen zu treffen.

Prof. Rudolf Hesterberg (Rotes Kreuz Krankenhaus Kassel) begründete die Notwendigkeit der Medizinischen Rehabilitation aus der Sicht der Akutklinik, Maria Haß (ILCO Bundesverband) aus der Sicht der Betroffenen. Was an Leistungen der Medizinischen Rehabilitation möglich ist und in Rehakliniken angeboten wird, wurde in folgenden Vorträgen aufgezeigt:

- Operationsfolgen: Stoma, Inkontinenz, sexuelle Störungen, Beckenbodenprobleme (Dr. Jürgen Körber, Rehaklinik Nahetal, Bad Kreuznach)
- Spätfolgen der Chemo- und Radiotherapie (PD Reiner Caspari, DRV Bund Rehaklinik Ostseeblick, Ückeritz)

- Psychische Unterstützung (Thomas Becker, Röpersberg Klinik, Ratzeburg)
- Soziale Beratung (Eleonore Anton, Psychosomatische Fachklinik St. Franziska Stift, Bad Kreuznach)
- Bewegung und Sport Prof. Dr. Monika Reuss-Porst, Rehaklinik ob der Tauber, Bad Mergentheim)
- Lebensführung (Dipl. Med. Gerhard Faber, Teufelsbad Fachklinik, Blankenburg)

Dr. Thomas Hillmann (Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin) erläuterte die Perspektive eines Leistungserbringers zur Medizinischen Rehabilitation.

Wie der Rehabilitationsprozess durch Einbeziehung der Selbsthilfe gefördert und wie die Zusammenarbeit zwischen Rehakliniken und der Deutschen ILCO organisiert werden könnte, war Thema der abschließenden Diskussion. Es wurde vereinbart, dass ein Kriterienkatalog für die Beurteilung der Qualität von Leistungen in Rehakliniken für Darmkrebsbetroffene sowie die Vorlage für eine Kooperationsvereinbarung Rehaklinik – Deutsche ILCO von einer E-Mail-Arbeitsgruppe aus den anwesenden Vertretern der Rehakliniken sowie Vertretern der Deutschen ILCO erarbeitet werden sollen.

In einer Zusammenfassung unterstrich der bisherige stellvertretende Vorsitzende der Fördergemeinschaft ILCO Prof. Dr. Rainer Winkler (Schleswig) die zunehmende Bedeutung der Medizinischen Rehabilitation und bezeichnete den Workshop als einen wichtigen Beitrag zu deren weiteren Förderung.

Nationaler Krebsplan

Im Juni 2008 wurde das Konzept des Nationalen Krebsplans der Öffentlichkeit vorgestellt. Es wurde vom Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren entwickelt

Arbeitsthemen sind die Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung, der Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung, die Sicherstellung einer effizienten Arzneimitteltherapie und die Stärkung der Patientenorientierung.

Die Verbesserung der Patientenorientierung zielt dabei vor allem auf die Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote sowie auf die Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten. Es werden dabei ausgehend von der Definition der angestrebten Ziele und einer Analyse der

Ist-Situation Defizite festgestellt und Maßnahmen für deren Abbau aufgezeigt.

Für die Deutsche ILCO ist vor allem die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der Themenfelder Versorgungsstrukturen, Qualitätssicherung und Patientenorientierung von größtem Interesse. Ziel im Themenfeld Versorgungsstrukturen ist es vor allem, das ILCO-Unterstützungsangebot „Gespräche mit Gleichbetroffenen“ auf allen Ebenen in den Versorgungsprozessen fest zu verankern. Dabei suchen wir eine koordinierte Zusammenarbeit mit den anderen Krebs-Selbsthilfeorganisationen im Haus der Krebs-Selbsthilfe.

Prof. Dr. Gerhard Englert ist Mitglied der Steuerungsgruppe, der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“ und der Unter-Arbeitsgruppen „Psychosoziale Versorgung“ und „Stärkung der Patientenkompetenz“. Maria Haß arbeitet in der Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“ und in der Unter-Arbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“ mit.

Nationale Krebskonferenz

22./23.06.2009, Berlin

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

Prof. Dr. Gerhard Englert

Steuerungsgruppe

17.02. + 15.03. + 02.09.2009, Bonn

Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“

26.02. + 24.04.2009, Bonn

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“

14.12.2009, Bonn

Unter-Arbeitsgruppe „Psychosoziale Versorgung“

30.03.2009, Berlin; 16.10.2009, München

Maria Haß

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“ sowie Unterarbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“

03.02., 10.03., 22.04., 16.9., 02.11.,

14.12.2009, Bonn

Zertifizierungskommission „Darmkrebszentren“ der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2007 Mitglied der Zertifizierungskommission

Arbeitsgespräche, Teilnahme an Veranstaltungen

Arbeitsgespräche

- MSD: Dr. med. Achim Basten (Director Scientific Healthcare), Dr. med. Silvia Petak-Opel (Managerin Patient Relations)

28.09.2008, Ottobrunn

ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert

- Roche Pharma: Irmi Gallmeier (Manager Patient Care Affairs)

25.05.2009, München

ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert

Veranstaltungen

- Offene Krebskonferenz

12.09.2009, Hamburg

Prof. Dr. Gerhard Englert

Mitgliedschaften, Mitwirkung in Gremien

Mitgliedschaft

● Netzwerk gegen Darmkrebs

Mitgliedschaft seit 2004

Mitarbeit

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2004 Mitglied des Beirates.

Arbeitsgespräche

Gespräch mit der Vorsitzenden Frau Mahr

16.09.2009, München

Prof. Dr. Gerhard Englert

● Deutsche Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation, Nachsorge, Sozialmedizin“ (jetzt: „Supportive Maßnahmen in der Onkologie, Rehabilitation und Sozialmedizin“)

Mitwirkung in Gremien

● Deutsche Krebshilfe

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied des Kuratoriums, seit 1995 gewähltes Mitglied der Deutschen Krebshilfe, seit 2004 Mitglied des Beirates als stellvertretender Vorsitzender, seit 2009 als Vorsitzender des Ausschusses „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“.

Mitgliederversammlung

18.11.2009, Bonn

Veranstaltungen

03.09.2009, 35-Jahr Feier in Schloss Brühl

Beirat

18.09.2009, Bonn

Ausschuss Krebsselbsthilfe-/Patientenbeirat

19.03.2009, Berlin; 11.06. + 10.09. +

26.11.2009, Bonn

Gutachter-Kommission „CCC – Onkologische Spitzenzentren“

18.-23.01.2009 (Besuch von 5 Zentren)

Arbeitsgruppe „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“

15.01. + 26.03.2009, Bonn

Arbeitsgruppe „Förderkriterien“

19.03.2009, Berlin; 19.09. + 25.11.2009, Bonn

Arbeitsgruppe „Tag der Krebs-Selbsthilfe“

16.01.2009, Bonn; 27.03.2009, Berlin; 08.05. + 19.09.2009, Bonn

Arbeitsgruppe „Offene Krebskonferenz 2009“

10.02. + 19.05. + 12.09.2009, Hamburg

Arbeitsgruppe „Stiftungsprofessur“

18.05.2009, Bonn; 23.09.2009, Freiburg

KREBS-SELBSTHILFE

Der neue Arbeitsbereich „Unterstützung für Darmkrebsbetroffene“ führt auch zu einer Verstärkung der Zusammenarbeit mit den anderen zurzeit sieben bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen und zur Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten.

Haus der Krebs-Selbsthilfe

Mit „Haus der Krebs-Selbsthilfe“ benennt sich der Verbund der zurzeit 8 bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen:

- Arbeitskreis der Pankreatektomierten
- Bundesverband der Kehlkopferoperierten
- Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe
- Deutsche Hirntumorhilfe
- Deutsche ILCO
- Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe
- Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband
- Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs

BUNDESVERBÄNDE IM HAUS DER KREBS-SELBSTHILFE PROFIL

Ziele und Aufgaben

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind in ihrer Arbeit nur den Interessen der krebserkrankten Menschen verpflichtet und verfolgen für diese und mit diesen folgende gemeinsamen Ziele und Aufgaben:

- Sie fördern sich gegenseitig in ihrer Arbeit.
- Sie treten gemeinsam für den Erhalt und die Verbesserung der Qualität der medizinischen und psycho-sozialen Versorgung ein.
Sie erarbeiten gemeinsame gesundheitspoliti-

sche und soziale Positionen und vertreten sie in der Öffentlichkeit. Sie bringen die Patientensicht in die fachmedizinischen Diskussionen ein und bekämpfen Defizite in allen Versorgungsbereichen.

- Sie sorgen gemeinsam für die Stärkung der Patientenkompetenz.
Sie entwickeln gemeinsam Konzepte, führen Aktionen durch, geben Informationen heraus und organisieren Veranstaltungen.

Arbeitsprinzipien

Die Arbeit der Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe ist auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet und den Prinzipien der klassischen Selbsthilfe verpflichtet:

- eigene Betroffenheit (Selbsthilfe)
- freiwillige Mitarbeit (Ehrenamt)
- demokratische Wahlen bei der Besetzung der Ämter
- Offenheit für alle Betroffenen
- Neutralität und Unabhängigkeit

Treffen

18.03.2009 (Klausur), Berlin;

30.04.2009 (Vorbereitung Parlamentarischer Abend)

11.06. + 10.09. + 03.11. + 26.11.2009, Bonn

Teilnahme an Veranstaltungen

Am 27.-29.09.2009 vertrat Prof. Dr. Gerhard Englert die Deutsche ILCO beim Jahrestreffen des Frauenselbsthilfe nach Krebs-Bundesverbandes in Magdeburg.

Aktivitäten, Veranstaltungen

● **Arbeitsgespräche**

Im auf Initiative der Krebs-Selbsthilfeorganisationen und mit Unterstützung durch die Deutsche Krebshilfe gegründeten „Haus der Krebs-Selbsthilfe“, eröffnet am 19.06.2006, arbeiten mittlerweile acht Krebs-Selbsthilfeorganisationen mit ihren Bundesgeschäftsstellen unter einem Dach.

Zur Abstimmung von praktischen und organisatorischen Fragen in der Umsetzung der Zusammenarbeit werden im Haus der Krebs-Selbsthilfe regelmäßig Arbeitsgespräche („Hausgespräche“) der Leiter und Beauftragten der Geschäftsstellen durchgeführt:

11.02., 28.04., 21.07. + 15.09.2009, Bonn

Maria Haß

● **Parlamentarischer Abend**

Das Haus der Krebs-Selbsthilfe veranstaltete am 27.05.2009 den 1. Parlamentarischen

Abend. Dabei erhoben die Vorsitzenden der im Verbund „Haus der Krebs-Selbsthilfe“ zusammenarbeitenden acht bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen die Forderung, dass allen Krebsbetroffenen psychosoziale Unterstützung angeboten werden müsse und für Patientenrechte eine gesetzliche Grundlage zu schaffen sei. Die anwesenden Bundesabgeordneten und Gäste bestätigten den Bedarf an psychosozialer Unterstützung, wiesen jedoch darauf hin, dass entsprechende Angebote auch für andere chronisch kranke Menschen zur Verfügung stehen müssten. Die Krebs-Selbsthilfe könne jedoch eine Vorreiterrolle bei den Bemühungen um diese notwendige Unterstützung übernehmen. Zum Thema „Patientenrechte“, die angesichts der medizinischen und politischen Entwicklung sowie der veränderten Arzt-Patienten-Rolle von besonderer Bedeutung sind, kündigte Helga Kühn-Mengel, die Patientenbeauftragte der Bundesregierung und Schirmfrau des Parlamentarischen Abends an: „Wir stehen in der Frage der Patientenrechte kurz vor der Vorstellung eines Entwurfes für ein Patientenrechte-Gesetz.“

Bei der Veranstaltung vertrat Prof. Dr. Gerhard Englert die Deutsche ILCO.

● **Stellungnahmen**

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe erarbeiteten 2009 gemeinsame Stellungnahmen zu folgenden Themen:

- Stellungnahme zur gesetzlichen Neuregelung der Krebsregistrierung in Deutschland (Februar 2009)
- Stellungnahme zu § 73 d SGB V („Verordnung besonderer Arzneimittel“) (Mai 2009)
- Resolution „Psychosoziale Versorgung für Menschen mit Krebs“ (September 2009)

Die Stellungnahmen wurden an Entscheidungsträger in Politik und Sozialversicherung gesandt. Sie sind auf der Internetseite des Hauses der Krebs-Selbsthilfe (www.hksh-bonn.de) veröffentlicht.

● **Projekt „Haus der Krebs-Selbsthilfe – Koordinierungsstelle Berlin“**

Die Koordinierungsstelle Berlin des Hauses der Krebs-Selbsthilfe ist ein von der Deutschen Krebs-Selbsthilfe gefördertes gemeinsames Projekt der Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Die Deutsche ILCO verantwortet die Organisation, Prof. Dr. Gerhard Englert ist Leiter des Projektes.

Besprechungen

15.05.2009, Berlin; 12.11.2009, Bonn

● **5. Tag der Krebs-Selbsthilfe, 04.11.2009, Bonn**

Der Tag der Krebs-Selbsthilfe ist eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Krebs-Selbsthilfe und der von ihr geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen.

Rund 200 Vertreter der Selbsthilfe, Ärzte, Experten aus der Pflege, der Psychoonkologie, der Gesundheitspolitik und von den Krankenkassen diskutierten am 4. November 2009 in Bonn-Bad Godesberg zum Thema „Selbsthilfe – Bestandteil der Versorgung“.

Für die Deutsche ILCO nahmen Vorstandsmitglieder und Vorsitzende von Landesverbänden bzw. Landessprecher teil.

● **Patientenkongresse**

Die Patientenkongresse sind eine gemeinsame Initiative des Krebs-Selbsthilfe-/Patientenbeirates der Deutschen Krebs-Selbsthilfe und der Deutschen Krebs-Selbsthilfe. Ziel ist es, Krebsbetroffenen auf regionaler Ebene qualitätsgesicherte und unabhängige Informationen zu den verschiedenen Krebsarten zu geben.

Im Jahr 2009 fanden folgende Patientenkongresse statt: 14.02.2009, Bielefeld; 28.03.2009, Berlin; 17.10.2009, Nürnberg; 28.11.2009, Rostock

Die Vorträge im Bereich „Darmkrebs“ moderierten Rita Brehm (14.02.), Prof. Dr. Gerhard Englert (28.11.), Klaus Schröter (17.10.), Günter Vierkötter (28.03.).

● **Workshop „Zusammenarbeit von Psychoonkologie und Krebs-Selbsthilfe“**

Am 05.11.2009 trafen sich in Bonn beim vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband-Gesamtverband veranstalteten Workshop Vertreter der Psychoonkologie und der Krebs-Selbsthilfe, um die aktuelle Situation der Zusammenarbeit zu durchleuchten und Möglichkeiten der Weiterentwicklung zu diskutieren.

Es wurde u.a. vereinbart, dass die Psychoonkologie-Fachgruppen und das Haus der Krebs-Selbsthilfe gemeinsam eine Broschüre „Psychosoziale Unterstützung von Menschen mit Krebs“ herausgeben. Der Dialog soll fortgesetzt werden.

UNTERSUCHUNGEN

Besuchsdienste von Selbsthilfegruppen

In dieser im Jahr 2008 begonnenen Untersuchung soll bei besuchten Darmkrebsbetroffenen (und parallel Frauen mit Brustkrebs) mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden, in welcher Weise die Besuche unterstützend waren. In die Untersuchung werden Kliniken im Bundesgebiet einbezogen, in denen ein regelmäßiger Besucherdienst der Deutschen ILCO stattfindet.

Diese gemeinsam mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband in Auftrag gegebene Studie wird von Prof. Dr. Wolfgang Slesina, Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik Sektion Medizinische Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt.

Der BKK-Bundesverband förderte die Studie im Jahr 2008 mit einem Betrag von 41.979 EUR sowie im Jahr 2009 mit 34.760 EUR.

ILCO INTERN

GREMIENSITZUNGEN

Vorstand + Länderausschuss

• Zeit

09.01.2009, 14.00 - 18.00 Uhr

10.01.2009, 09.00 - 12.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND

Wolfgang Ehrlich (Vorstand+Land Sachsen, nur 09.01.), Gerhard Englert, Dieter Gutschick (nur 10.01.), Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter (Vorstand+LV Hessen), Rudi Titz

LANDESVERBÄNDE

Franz Brandl (Sachsen-Anhalt), Rita Brehm (Nordrhein-Westfalen), Karin Endres (Niedersachsen), Erika Hartkopf (Schleswig-Holstein/Hamburg), Kurt Kern (Baden-Württemberg), Marianne Reuter (Rheinland-Pfalz/Saarland), Günter Vierkötter (Berlin/Brandenburg), Michael Zill (Thüringen)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

19.06.2009, 14.00 - 18.00 Uhr

20.06.2009, 09.00 - 12.00 Uhr

Ort

Gustav Stresemann Institut, Bonn

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND

Wolfgang Ehrlich (Vorstand+Land Sachsen), Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Rudi Titz

LANDESVERBÄNDE

Franz Brandl (Sachsen-Anhalt), Rita Brehm (Nordrhein-Westfalen), Karin Endres (Niedersachsen), Erika Hartkopf (Schleswig-Holstein/

Hamburg), Kurt Kern (Baden-Württemberg), Günter Vierkötter (Berlin/Brandenburg), Michael Zill (Thüringen)

Vorstandssitzungen

• Zeit

10.01.2009, 13.30 – 17.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt/Main

Teilnehmer

VORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

27.03.2009, 14.00 – 17.00 Uhr

29.03.2009, 09.00 – 12.00 Uhr

Ort

Hotel Berlin Plaza, Knesebeckstr. 63, Berlin

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick (nur 27.03.), Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• Zeit

20.06.2009, 13.30 – 17.00 Uhr

Ort

Gustav Stresemann Institut, Bonn

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

- **Zeit**

03.10.2009, 09.00 – 18.00 Uhr

- **Ort**

Hotel Zur Mühle, Bad Breisig

- **Teilnehmer**

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudi Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

- **Zeit**

13.11.2009, 14.00 – 18.00 Uhr

14.11.2009, 09.00 – 12.00 und 13.30 – 15.30

Uhr

- **Ort**

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

- **Teilnehmer**

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Dieter Gutschick, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

ARBEITSGESPRÄCHE

Bei Arbeitsgesprächen und Workshops werden für die aktuelle Arbeit und die Weiterentwicklung der Deutschen ILCO wichtige Themen behandelt.

- **Zukunfts-Workshop zur Weiterentwicklung der Deutschen ILCO**

03./04.12.2009, Bonn

Die Teilnehmer des Workshops kamen in paritätischer Mischung von der Bundes-, Landes- und Regionalebene. Der Workshop sollte eine Ideenschmiede sein. Die Ideen und Überlegungen werden durch den Vorstand geprüft und es wird dann festgelegt, wie eine die Umsetzung erfolgen kann.

Ausgehend von der Wahrnehmung, dass es krisenhafte Erscheinungen in der ILCO gibt, ohne dass die ILCO selbst grundsätzlich in der Krise ist, sollten von dem Teilnehmerkreis Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung der ILCO zusammengetragen werden unter dem Motto „Keine Zukunft gibt es nicht – welche Zukunft wollen wir?“. Beispiel krisenhafter Erscheinungen ist das uneinheitliche Bild, das die ILCO nach innen und außen auf den verschiedenen Ebenen vermittelt: zwischen großer Anerkennung, guter Arbeit und hoher Motivation einerseits und mangelhafter Qualität, Überalterung und schlechter Stimmung andererseits.

Eine erste Arbeitsgruppe (Mitwirkende: Erich Grohmann, Dieter Gutschick, Hans-Günter Vier-

kötter) soll analysieren, warum der Mitglieder- und Mitarbeiterzuwachs in den Gruppen/Regionen unterschiedlich ist, um so Ideen und Konzepte für eine Intensivierung der Mitglieder- und Mitarbeitergewinnung zu erarbeiten.

KONTAKTE ZU LANDES- VERBÄNDEN UND REGIONEN

Ohne eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden sowie Regionen lassen sich die Ziele der Deutschen ILCO nicht verwirklichen. Es ist daher ein besonderes Anliegen des Bundesvorstandes und der Geschäftsführung, mit den Mitarbeitern der Landesverbände und Regionen gute persönliche Kontakte herzustellen und aufrechtzuerhalten. Dies geschieht vor allem durch Teilnahme an den Delegierten- und Mitarbeitertreffen auf Landesebene, wenn möglich auch durch Teilnahme an besonderen Veranstaltungen der Regionen.

Im Jahr 2009 wurden folgende Termine wahrgenommen:

Prof. Dr. Gerhard Englert

10.10.2009, Hannover

Delegiertenversammlung und Erfahrungsaustauschtreffen des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen

16./17.10.2009, Schweinfurt

Delegiertenversammlung und Erfahrungsaustauschtreffen des Landesverbandes Bayern

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Deutsche ILCO ist Mitglied der europäischen und der internationalen Stomavereinigung, um Erfahrungen von anderen Vereinigungen weltweit für die eigene Arbeit nutzen zu können und eigene Erfahrungen zur Unterstützung anderer Vereinigungen bereit zu stellen.

- **International Ostomy Association IOA**

(Internationale Stomavereinigung)

Gründungsmitglied im Jahr 1975

Prof. Dr. Gerhard Englert arbeitete in einer Arbeitsgruppe mit, die ein Konzept für die zukünftige Organisation der IOA erarbeitete.

- **European Ostomy Association EOA**

(Europäische Stomavereinigung)

Gründungsmitglied im Jahr 1990

Mitarbeit

Maria Haß ist seit 2004 Kontaktperson der EOA.

Arbeitsgespräche

„Die Zukunft der EOA“, 20./21.02.2009, Frankfurt

- **Ukraine-Projekt**

Seit 1996 unterstützt die Deutsche ILCO in Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft'

ILCO Stomaträger in der Ukraine dabei, eine Selbsthilfeorganisationen zu gründen. Dazu werden insbesondere nicht mehr gebrauchte Stomaartikel mit Unterstützung der Ukraine-Aktivhilfe München nach Lviv gesandt. Diese können dazu genutzt werden, Stomaträger für die Mitgliedschaft in einer Stomavereinigung zu gewinnen.

FÖRDERMITTEL

- Die **Deutsche Krebshilfe** stellte im Jahr 2009 Fördermittel in Höhe von

280.000 EUR

für die Bereiche Publikationen, Seminare, Besucherdienst (Fahrt- und Telefonkosten der Besucherdienst-Mitarbeiter von ILCO-Gruppen) und zentrale Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

- Von den **Gesetzlichen Krankenkassen** erhielt die Deutsche ILCO über die „GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene“ Fördermittel in Höhe von

35.000 EUR

- Die **DAK** förderte die weiteren Arbeiten an der Konzeption der Seminarreihe „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“ und die Entwicklung von Seminarmaterialien sowie die Durchführung von 2 Seminaren mit

9.000 EUR

- Der **Bundesverband der Betriebskrankenkassen** ermöglichte es der Deutschen ILCO und dem Bundesverband der Frauenselbsthilfe nach Krebs,

die Untersuchung „Besuchsdienste von Selbsthilfegruppen“ durch die Sektion Medizinische Soziologie der Universität Halle-Wittenberg im Jahr 2009 mit einem Förderbetrag von

34.760 EUR

weiterführen zu lassen.

Den Abschluss der Projektes ermöglichte eine zusätzliche Förderung durch die **Deutsche Krebshilfe** in Höhe von

17.200 EUR

Herzlichen Dank an alle Förderer!

ILCO-STATISTIK 31.12.2009

Mitgliederzahl		Landesverbände, Gruppen	
Betroffene	7.163	Landesverbände	8
Fördermitglieder	1.383	Regionen	91
Gesamt	8.546	Örtliche Gruppen	296
Verteilung nach Art des Stomas		Angaben zur Art der Vorerkrankung (Mehrfachnennungen möglich)	
Colostomie	4.687	Dickdarmkrebs	3.840
Ileostomie	1.374	Blasenkrebs	544
Urostomie	698	Colitis ulcerosa	744
Colostomie+Urostomie	73	Morbus Crohn	759
Urologischer Pouch	53	Familiäre Polyposis	80
Kock'sche Tasche	48	angeborene Fehlbildung	89
Ileoanaler Pouch	78	Vorerkrankung nicht bekannt	115
sonstige Operation	17	andere Vorerkrankungen	1.095
Betroffene mit Darmkrebs ohne Stoma	135		

ILCO-BUNDESVERBAND

Vorstand

Vorsitzender	apl. Prof. Dr. rer. nat. Dr. agr. habil. Gerhard Englert (Freising)
stellvertretende Vorsitzende	Wolfgang Ehrlich (Leipzig), Klaus Schröter (Bensheim)
Vorstandsmitglieder	Dieter Gutschick (Meckenheim), Heidi Lutter (Mönchengladbach), Barbara Nied (Wiesbaden), Rudolf Titz (Schweinfurt)
Redaktionsleitung ILCO-PRAXIS, Sonderaufgaben	Helga Englert

Bundesgeschäftsstelle

Leitung, Mitglied der Geschäftsführung, Referentin für Öffentlichkeits- arbeit und Sozialpolitik	Maria Haß
Referentin für Verbands- organisation	Martina Jäger-Busch
Referentin für Informationsarbeit Mitarbeit Zentrale Beratung und Redaktion der ILCO-PRAXIS	Hilde Lill Dagmar Schober
Buchhaltung, Versandarbeiten Mitgliederverwaltung, Schreib- und Versandarbeiten	Helga Feierabend Beate Hahn

LANDESVERBÄNDE

AKTIVITÄTEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (LAGS) Baden-Württemberg, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 08.06., 09.10., 20.11. jeweils in Stuttgart
- Team-/Mitarbeiterbesprechungen: Südschwarzwald 26.02., Region Freiburg-Ortenau 15.04.+27.11., Bad Dür rheim 23.04., Region Tauber-Hohenlohe-Bauland 22.07., Region Rhein-Neckar 14.09., Region Ostalb-Ulm-Bodensee in Überlingen (Neugliederung) 07.12.
- Besuche: Gruppe Nagold 06.02., Gruppe Waldshut 26.02., Villingen- Schwenningen (Darmkrebsmonat), 10./11.03., Region Tauber-Hohenlohe-Bauland (Mitgliederversammlung) 16.07., Region Neckar-Alb-Freudenstadt in Waldachtal 24.10., Gruppe Offenburg (Weihnachtsfeier) 30.11.
- Mitwirkung Workshop „Weiterentwicklung der ILCO“ 04./05.12. in Bonn

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Austauschtreffen für Regionalsprecher in Donaueschingen 28.03.
- ILCO-Basis-Seminar des Bundesverbandes für Gruppen- und Regionalsprecher 03./04.04. in Stuttgart
- Urostomie-Treffen Baden-Württemberg 11.07.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- „Bürgerschaftliches Engagement“ – Teilnahme am Kernteam des DPWV Baden-Württemberg in Stuttgart 13.02., 15.07., 01.10.,
- 22.03. + 29.07. Gespräch Stadtklinik Baden-Baden (wegen Zertifizierung)

Teilnahme:

- Landratsamt Offenburg 14.01.
- Besprechung Darmkrebsmonat mit Burda-Stiftung und Sozialministerium in Stuttgart 20.01.
- Tumorzentrum Freiburg – Selbsthilfe 18.02.
- Krebsselfhilfetag in Mannheim 27.02.
- Gespräch Psychoonkologie Uni Heidelberg 27.03.
- 30 Jahre Frauenselbsthilfe nach Krebs Baden-Württemberg in Pforzheim 24.04.
- REHAB Messe Karlsruhe 08.05.
- DPWV in Karlsruhe 15.05. + 11.10., in Stuttgart 10.11., in Pforzheim 15.12.
- Selbsthilfetag Heidelberg 16.05.
- Selbsthilfebüro Mannheim 18.06.
- Treff Selbsthilfe Stuttgart 01.07.
- Klinikum Lahr Krankenseelsorge 13.08.
- Mitgliederversammlungen: DPWV Baden-Württemberg in Heidelberg 10.07.; KISS Stuttgart 21.07.; Krebsverband Baden-Württemberg in Stuttgart 22.07.
- Sitzung DPWV und Sitzung LAGS 30.09./01.10.
- Krebspatiententag in Mannheim 03.10.
- Darm- und Stomatag Klinikum Esslingen 10.10.
- 28. Jahrestagung der ATO in Heidelberg 06./07.11.
- Fachtagung „Engagement bildet“ des DPWV Baden-Württemberg in Stuttgart 25.11.
- AWO Krebsnachsorge in Karlsruhe 26.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

Fortbildung Psychoonkologen Uni Tübingen 12.03., Stomakongress in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum in Villingen-Schwenningen 27.03., Krebspatiententag in Mannheim 03.10., Fachtagung der Uni Freiburg für niedergelassene Ärzte 12.12.

ILCO-Infostände: Krebspatiententag in Mannheim 03.10.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehakliniken Dr. Vötisch und Taubertal in Bad Mergentheim, Park-Therme Badenweiler, neu: Breisgau-Klinik Bad Krozingen 12.01.+12.11. (Zertifizierung/Gespräche)

BAYERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Selbsthilfe LAG Bayern

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen in Schweinfurt 07.03., 17.10. + 12.12., in Rothenburg o.d.Tauber 27.06.
- Delegiertenversammlung mit Neuwahlen in Schweinfurt 16./17.10.
- Teilnahme an Mitgliederversammlungen in den Regionen Ingolstadt am 10.02., Südost-Oberbayern am 22.04., Nürnberg am 05.09. und Amberg am 10.11.
- Besuche: Regionen München 27.02., Nürnberg 04.04., Schwaben-Allgäu 23.05. anlässlich Gruppenjubiläen: Bayreuth 24.07., Coburg 15.08. und Kronach 30.10.
- Gruppengründung in Straubing 11.11.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- ILCO-Basis-Seminar in Neunburg vorm Wald 17./18.04., in Bamberg 20./21.11.
- Erfahrungsaustausch für Regionalsprecher in München 15./16.5.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- Gespräch mit der Bayerischen Behindertenbeauftragten im Bayerischen Landtag in München 24.03.
- Ideenwerkstatt „Selbsthilfe und Ärzte in Bayern“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung in München 25.03.
- Vorstellung der ILCO bei der Fortbildung der Bayerischen Krebsgesellschaft für Selbsthilfe-Gruppenleiter/innen in Augsburg 24.06.
- Gespräche mit bayerischen Krankenkassen zur Selbsthilfeförderung und Hilfsmittelversorgung

Teilnahme:

- Fachtagungen zur UN-Konvention: LAGH in München 12.02., Bayerische Behindertenbeauftragte in Nürnberg 30.03., Bayerischer Landtag in München 15.06.
- Teilnahme am Tag der Krebsselfhilfe in Bad Godesberg 4.11.
- Mitgliederversammlung Bayerische Krebsgesellschaft in München 28.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Öffentliche Veranstaltung zur UN-Konvention unter Beteiligung der Bayerischen Behindertenbeauftragten in Schweinfurt 16.10.

ILCO-Infostände:

- bei der Veranstaltung zur UN-Konvention in Schweinfurt 16.10.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Selbsthilfekongress in München 23.10.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Schlossbergklinik Oberstaufen, Paracelsusklinik Scheidegg, Onkologische Klinik Bad Trissl Oberaudorf
- Wiederaufnahme des Besucherdienstes in der Hartwald-Klinik in Bad Brückenau
- neu: Luitpoldklinik Heiligenfeld Bad Kissingen

BERLIN/BRANDENBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: DPWV Berlin, Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V., LAGO Brandenburg e.V.

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: in Berlin 07.01., 27.07. + 08.10.
- Delegiertenversammlung Landesverband Berlin-Brandenburg mit Wahlen in Berlin 10.12.

Besuche:

Teilnahme an Mitgliederversammlungen in den Regionen Niederlausitz in Cottbus 06.05., Berlin 24.10., West-Brandenburg in Brandenburg an der Havel 02.12., (Jubiläum) 02.09.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Fortbildung für alle Mitarbeiter in Klinik am See in Rüdersdorf 14.03.

INTERESSENVERTRETUNGeigene Aktivität/Mitwirkung:

Weiterbildung Basischirurgie vom Berufsverband der Chirurgie in Berlin 30.11.-04.12.

Teilnahme:

- Teilnahme am Tag der Krebsselfhilfe in Bad Godesberg 4.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITMitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Patientenkongress in Berlin 28.03.
- Arzt- Patientenforen in neun Berliner Krankenhäusern
- ILCO-Vorstellung vor insgesamt 246 Personen in 12 Darmzentren/Kliniken in Berlin 11.02., 23.02., 10.03., 29.04., 29.05., 12.06., 20.07., 25.08., 03.09., 11.09., 11.11., 18.11.+09.12. so wie in 3 Zentren in Brandenburg: Frankfurt/Oder 13.05., Potsdam 18.05.+26.05., Henningsdorf 15.07.
- 11 ILCO-Vorstellungen an Krankenpflegeschulen in Berlin und Brandenburg vor 189 Schülern

ILCO-Infostände:

- 3. Berliner Hernientage 30.-31.01.
- 2. Kongress Gesundheitskommunikation in Berlin 10./11.02.
- Brandenburger Gesundheitsmesse in Potsdam 20.-22.03.
- Patienten Kongress in Berlin am 28.03.
- Gesundheitsmesse in Eberswalde 16./17.05.
- Patiententag der Deutschen Röntgengesellschaft in Berlin 23.05.
- XII. Onkologische Fachtagung vom 27.-29.05.2009 in Berlin (352 angemeldete Teilnehmer)
- Berliner Congress Center zur Nationalen Krebskonferenz am 22.06.
- Sozialtag in Oberschöneweide am 27.06.
- Selbsthilfemarkt auf dem Breitscheidplatz
- Kirchenfest vor Roten Rathaus mit dem St. Joseph Krankenhaus 04.07.
- Fortbildungsveranstaltung für Pflegekräfte und med. Fachangestellte im Vivantes-Klinikum in Berlin, Vorstellen der Arbeit der 11.09. (58 Personen)
- Gesundheitsmesse Berlin-Brandenburg in Berlin 02.-04.10.
- Herbstmesse in Cottbus 09.-11.10.
- Herbstveranstaltung der ILCO-Region Berlin 24.10.
- Fortbildung Basischirurgie des Berufsverband der Chirurgie in Berlin 30.11.-04.12. (76 Personen)
- Infotage in 12 Krankenhäusern in Berlin und Brandenburg
- 7 INFO-Tage der Stadtteile von Berlin

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- 3. Berliner Hernientage vom 30.+31.01.
- Freiwilligen-Pass für ILCO Mitarbeiter vom Senat von Berlin im Dezember
- Tag der Offenen Tür in den REHA Kliniken am Sozialtag in Brandenburg

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Klinik am See in Rüdersdorf, REHA Zentrum in Lübben, REHA Klinik Märkische Schweiz Buckow, Reha Tagesklinik Vivantes bei AVK Berlin-Schöneberg, Medina Klinik in Berlin-Mitte

HESSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen, Arbeitsgemeinschaft hessischer Behindertenverbände (AGhB)

ILCO-Organisation

- 2 Vorstandssitzungen in Frankfurt 05.04. + 07.09.

Weiterentwicklung:

- Region Frankfurt: Überlegung zur Strukturänderung (Teilung der Großregion), Stellvertreterfunktion Regionalsprecher neu besetzt
- Region Südwest-Hessen: Suche Neubesetzung Gruppensprecher Limburg
- Region Darmstadt-Odenwald-Bergstraße: Neuaufbau der Gruppe Bad König
- Region Ost-Hessen: Strategiegelgespräch in Alsfeld 04.07., Besucherdienst Klinikum Fulda ist angelaufen
- Region Nord-Hessen: Strategiegelgespräch mit Regionalsprecher 29.07.

Besuche: Mitgliederversammlung Region Südwest-Hessen in Wiesbaden 16.06.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Mitarbeiter-Seminar für Regionalteams in Fulda 20./21.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/ Mitwirkung:

- Mitarbeit in der AGhB (Sprecher: ILCO-Landesvorsitzender)
- Zusammenarbeit mit VdK Hessen
- Gespräche mit Vertretern der Landesverbände der gesetzlichen Krankenversicherung bezüglich Förderung
- AK Psychosoziale Krebsnachsorge 9.03.+ 29.06.+ 9.11.
- Organ im Behindertenbeirat der hessischen Landesregierung (Sozialministerium), Sitzungen in Wiesbaden 15.04. + 23.09.
- Patientenkongress (Moderation+Vortrag Darmkrebs) in Nürnberg 17.10.

Teilnahme:

- Teilnahme am Tag der Krebselbsthilfe in Bad Godesberg 4.11.
- Jahreshauptversammlung des PARITÄTISCHEN Landesverbandes in Gießen 25.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- 30 Jahre Region Darmstadt-Odenwald-Bergstraße mit Vorstellung der ILCO auf der Jubiläumsveranstaltung in Bensheim 24.10.
- Internetdatenbank für hessische Selbsthilfegruppen aktualisiert
- Präsentation der ILCO im Kreiskrankenhaus Heppenheim 28.06.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Infoveranstaltung des Darmzentrums Darmstadt 21.01.
- Veranstaltungen der Hessischen Krebsgesellschaft in Hattenheim 27.11.

ILCO-Infostände:

- Patientenkongress in Nürnberg 17.10.
- Selbsthilfetage Frankfurt, Darmstadt, Bensheim, Wiesbaden, Kassel und Wetzlar

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Vitalisklinik, Bad Hersfeld (durch ILCO-Region Alsfeld)
- Kontakte mit Kliniken Quellental und Wildetal Bad Wildungen, Asklepius Tumorthherapie Centrum in Wiesbaden

Besucherdienst: Kurparkklinik Bad Nauheim, Wingertsbergklinik Bad Homburg, Klinik Reinhardtshöhe in Bad Wildungen, Klinik Quellental + Wildetal in Bad Wildungen

MECKLENBURG-VORPOMMERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Mecklenburg-Vorpommern (Vorsitzender M. Besicke), Rostocker Plenum, Rostocker und Güstrower Behindertenbeirat (jeweils AG Gesundheit und Soziales)

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Gruppensprechertreffen in Güstrow im Februar und in Rostock im Oktober

INTERESSENVERTRETUNGeigene Aktivität/Mitwirkung:

- Integrationsförrat für behinderte und chronisch kranke Menschen bei der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, Sitzungen in Schwerin am 14.01., 15.04., 15.07., 14.10. + 11.11.
- LAG SB Mitgliederversammlung in Lohmen 26.-28.06.

Teilnahme:

- Vdk Mitgliederversammlung

ÖFFENTLICHKEITSARBEITILCO-Infostände:

- Ostseemesse in Rostock 04.-08.03.
- Landesgesundheitsausstellung in Schwerin 20.-22.04.
- Gesundheitstage in Rostock im Juni
- Vita-akti-med Gesundheitsmesse in Rostock 06.-08.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Park-Klinik in Lohmen

NIEDERSACHSEN-BREMEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Niedersachsen
ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: Hannover 12.09.
- Delegiertenversammlung mit Vorstandswahlen in Hannover 10.10.
- Besuche: Mitgliederversammlung in den Regionen Weser-Ems in Oldenburg 28.03. und Bremen 23.09.

Weiterentwicklung:

Suche nach Nachfolgern für Gruppensprecher in Braunschweig, Celle und Hameln

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher in Hannover 07.02.

INTERESSENVERTRETUNGeigene Aktivität/Mitwirkung:

Qualitätszirkel im Vinzenzkrankenhaus in Hannover 12.02.

Teilnahme:

- Eröffnung Krebsberatungszentrum in Hannover 11.03.
- Braunschweiger Selbsthilfetag 06.06.
- Treffen von Selbsthilfegruppen (Niedersächsische Krebsgesellschaft) in Ganderkesee 20.06.
- Fachtagung Selbsthilfe in Hannover 23.06.
- 9. Onkologie-Symposium in Bad Gandersheim 08.08.
- Eröffnung Schmerzstation Städt. Krankenhaus Hildesheim 09.09.
- 3. Offene Krebskonferenz in Hamburg 12.09.
- Darmaktionstag in Braunschweig 07.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITILCO-Infostände:

Krebsinformationstage in Hannover 14.02., in Hildesheim 25.04.

NORDRHEIN-WESTFALEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Arbeitsgemeinschaft der Krebs-Selbsthilfeorganisationen in NRW (AKS), Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) NRW, PARITÄTSCHER Wohlfahrtsverband Landesverband NRW (Wittener Kreis)

ILCO-ORGANISATION

Vorstandssitzungen:

in Bochum-Wattenscheid 07./08.01., in Wesel_09./10.04., in Marienthal 22./23.08., in Dortmund 29.11.

Weiterentwicklung:

Neugründungen der Gruppen Castrop-Rauxel 19.08. und Bocholt 12.12.

Besuche:

- Regionen: Mitgliederversammlungen der Regionen Düsseldorf Neuss in Düsseldorf 21.01., Westfalen-Mitte in Dortmund 26.03. und Bielefeld 01.12., Team-Gespräch Region Westfalen-Mitte in Dortmund 16.03. und Rhein-Maas in Mönchengladbach 14.10., Region Köln (35-jähriges Jubiläum) 03.09.
- Gruppen: Gruppe Niederrhein-Mitte 13.01., Gruppe Remscheid (mit Verleihung Dankesplakette) 11.03., Gruppe Herford (Vortrag Darmkrebs) 11.03., Gruppe Remscheid (Verleihung Dankesplakette) 09.12., Weihnachtsfeiern Gruppe Dortmund 11.12., Gruppe Münster 13.12., Gruppe Bottrop 14.12., Gruppe Herne 15.12.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Kassenwartseminar des Bundesverbandes 17.01.
- Austauschtreffen und Info-Tag für Regionalsprecher „Lust auf Ehrenamt“ 18.01.
- Basis-Seminar des Bundesverbandes für Regional- und Gruppensprecher in Dortmund 22.-24.03.
- Austauschtreffen Info Tag für Besuchsdienstmitarbeiter in Willingen 26.-28.06., 24 -26.07.
- Treffen für neue und interessierte Mitarbeiter in Bochum-Wattenscheid 17./18.10.

INTERESSENVERTRETUNG

Mitwirkung/eigene Aktivität:

- AKS NRW: Sitzung in Dortmund 10.02.
- Qualitätszirkel Knappschafts-Krankenhaus in Dortmund 14.01.
- Sitzungen des Wittener Kreises des PARITÄTISCHEN NRW (Facharbeitskreis der Landesverbände der Gesundheitsselbsthilfe in NRW) 12.02., 14.05., 26.11.
- 50-jähriges Jubiläum des PARITÄTISCHEN Dortmund, 30.03.
- Projekt „Migration“ des PARITÄTISCHEN Landesverbandes in Witten 06.05., 19.08., 29.09., in Duisburg, 29.09., in Wuppertal 13.11., in Würzburg 17.11., Gelsenkirchen 18.11., Witten 07.12.
- Parität Projekt „Qualitätskriterien für eine selbsthilfefreundliche Arztpraxis“ in Witten 22.06.
- Parität Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ in Witten 15.07.
- Krebsgesellschaft NRW: Interview mit Sandra Münzberg und Fritz Elmer 12.08.
- LAG SB NRW: Mitgliederversammlung in Köln 14.11.

Teilnahme:

Tag der Krebselbsthilfe in Bad Godesberg 03./04.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Pflegeschulen: Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke 18.02., Knappschaftskrankenhaus in Recklinghausen 17.02., 06.07., 03.12., Evangelisches Krankenhaus in Herne 24.02.
- Patienten-Kongress „Strategien gegen Krebs – Chancen, Hoffnungen und Ausblicke“ in Bielefeld 14.02.
- Arbeitsgemeinschaft zur Krebsbekämpfung NRW: Tagung für Psychologische und Soziale Dienste in Bad Oeynhausen 06.03.
- Darmtag Katholisches Krankenhaus Kirchlinde 07.03.
- Krebsgesellschaft NRW (Planung für Veranstaltung in Köln 31.10.) in Düsseldorf 31.03.

- Selbsthilfetag Düsseldorf 05.09.
- „Dialog Darmkrebs 2009“ von Krebsgesellschaft NRW, AOK Hamburg/Rheinland und ILCO in Köln 31.10.
- ILCO-Vorstellung AWO Altenpflegeschule in Bochum 02.12.
- Qualitätszirkel Klinikum VEST in Recklinghausen 09.12.

ILCO-Infostände:

- Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein in Düsseldorf 04.03.
- Krebskongress in Düsseldorf 26.03.
- Darmtage: Paracelsus Klinik in Marl und Klinikum Vest in Recklinghausen 10.03., Krankenhaus St. Josef, Bochum 07.11.
- Viszeralchirurgische Tage in Bonn 05.-07.07.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- LAG SB „Soziales Kompetenztraining“ in Münster 19.-21.06.
- Jahrestagung der Kehlkopferoperierten NRW in Unna 12.03.
- PARITÄTISCHER Landesverband NRW „KrebsSelbsthilfe im Dialog“ 07.10., „PAREKO 2009“ 26.10., Mitgliederversammlung in Wuppertal 13.11.
- LAG SB „Soziales Kompetenztraining“ UN Konvention 27.10.
- Tag der Krebs-Selbsthilfe in Bonn-Bad Godesberg 04./05.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Klinik Bad Oexen in Bad Oeynhausen, Rose-Klinik in Horn- Bad Meinberg, Klinik Rosenberg in Bad Driburg, Caspar Heinrich Klinik in Bad Driburg, Klinik Berg.Land in Wuppertal, Niederrhein-Klinik in Korschenbroich, Reha-Zentrum in Reichshagen, Klinik Porta Westfalica in Bad Oeynhausen

Caspar-Heinrich-Klinik in Bad Driburg: Gespräch mit Chefarzt, Ärzten und Pflegepersonal 01.04.

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe für Behinderter (RLP LAG), PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Rheinland-Pfalz (DPWV), VdK Rheinland-Pfalz

ILCO-ORGANISATION

4 Vorstandssitzungen in Nieder-Olm und Westerwald 21.03., 9.05., 19.06.+ 28.11.

Besuche:

- Regionen: Mitgliederversammlungen der Regionen Rheinhessen-Nahe in Nieder-Olm 18.04. und Saarland in Memmetsweiler 07.11.
- Gruppen Idar-Oberstein 05.09., Pirmasens 01.10., Ransbach-Baumbach (10jähriges Jubiläum) 20.10.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Austauschtreffen und Fortbildung für Regional- und Gruppensprecher sowie Besucherdienstmitarbeiter, Nieder-Olm 19.-21.06.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ILCO-Infostände:

- Rheinland-Pfalz-Tage in Bad Kreuznach 03.-05.07.
- weitere Infostände in Trier, Oppenheim 21.02., Bad Kreuznach 23.04. und Speyer

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehaklinik Nahetal Bad Kreuznach und Mittelrhein-Klinik Boppard-Bad Salzig

SACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen (DPWV), Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH)

ILCO-ORGANISATION

Gewinnung von Regionalsprecher und Kassenwart in Region Ostsachsen noch nicht abge-

schlossen

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Gruppensprecherseminar in Chemnitz 01.04
- Regionalsprecherberatung in Chemnitz 10.11.
- Treffen der jüngeren ILCO: in Dresden 28.03., in Leipzig 20.06., in Bad Steben 04.-06.09. und in Chemnitz 05.12.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

Vortrag „An Darmkrebs erkrankt – welche Anliegen beschäftigen die Betroffenen?“ im Klinikum Hoyerswerda 25.04. und im Diakonissenkrankenhaus Leipzig 16.06.

Teilnahme: Mitgliederversammlungen des Paritätischen Sachsen und der LAGH

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

Umgang mit Stomaträgern in Pflege- und Altenheimen, Altenpflegeschule in Leipzig 02.03.

ILCO-Infostände:

- zusammen mit anderen Selbsthilfegruppen bei Haus-Garten-Freizeit-Messe in Leipzig 07.-14.02.
- „3. Leipziger Darmkrebs-Aktionstag“ 27.02.
- Helios-Klinik in Schkeuditz 25.03.
- KISS-Selbsthilfetag in Dresden 09.05.
- Patiententag „Krebs und Familie“ in Leipzig 26./27.08.
- „Krebs in der Familie“ Uni-Klinik Leipzig am 26.09.
- Patiententag im Tumorzentrum Dresden 13.11.
- Pflegemesse Leipzig 28.09.-01.10.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

Helios-Klinik in Schkeuditz 25.03.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Falkenstein-Klinik Bad Schandau, Klinik Bad Gottleuba

SACHSEN-ANHALT

MITGLIEDSCHAFTEN: Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft (Frau Wagner, Gruppe Dessau, seit 12/08 Mitglied des Beirates)

ILCO-ORGANISATION

Weiterentwicklung und Festigung der bestehenden Gruppen

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch mit Gruppensprechern und aktiven Mitarbeitern in Magdeburg 16.02.
- Erfahrungsaustauschtreffen-Seminar für Gruppensprecher und aktive Mitarbeiter in Bad Suderode 07./08.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- Ausbau und Festigung der Kontakte zu Schwerpunktkliniken

Teilnahme:

- Darmkrebsaktionstag in Halle 16.05.
- Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen bei der Selbsthilfekontaktstelle KOBES in Magdeburg 1x pro Quartal
- Veranstaltungen des PARITÄTISCHEN zur Selbsthilfeförderung in Halle 12.01., in Magdeburg 18.05.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- „Darmkrebsmonat“ 3. Sachsen-Anhaltischer Krebskongress in Halle (Begrüßung durch ILCO) 21.03.

- Stoma-Nachmittage in der MEDIAN-Klinik in Kalbe/Milde 25.03. + 21.10., in der Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode am 27.08.
- 7. Stomatag am Uniklinikum Magdeburg 08.10.

ILCO-Infostände:

- Tag der Offenen Tür des Paul-Gerhard-Stiftes in Wittenberg im Mai
- 13. Sachsen-Anhalt-Tag in Thale 12.-14.06.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- 11. Familieninfotag „Aktiv gegen Krebs“ in Magdeburg 24.10.
- Onkotag in der Rehaklinik Bad Salzelmen 14.11.
- Stomapflege-Spezialkurs der Dansac-Akademie (ILCO-Vorstellung) in Magdeburg 12.05.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Rehaklinik Waldburg-Zeil in Bad Salzelmen, MEDIAN-Klinik in Kalbe/Milde, Teufelsbad-Fachklinik in Blankenburg/Harz, Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode (kontinuierlich alle 3-4 Wochen)

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

Besucherdienst und Angebot für Einzelgespräche:

Elisabeth-Krankenhaus Halle (1x pro Monat), Städtisches Klinikum Magdeburg, Diakoniekrankenhaus Halle, Diakonissen Krankenhaus Dessau, Darmzentrum Harz, Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg (alle auf Anfrage)

Kooperationsvereinbarungen mit Darmzentren: DZ Kreisklinik Aschersleben-Staßfurt, DZ Diakonissen-Krankenhaus Dessau, DZ St. Elisabeth und St. Barbara in Halle, DZ am Diakoniekrankenhaus in Halle, DZ Städt. Klinikum Magdeburg, DZ Klinikum Schönebeck, DZ Harz am Klinikum Dorothea Christine Erxleben in Quedlinburg

SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: keine

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: in Elmshorn 14.03. + 31.10.
- Besuche: Gruppe Lübeck 20.01. (Gruppensprecherwahl), Gruppe Westerland/Sylt in Keitum am 30.11.

Teilnahme:

Aufbau-Seminar des Bundesverbandes für Gruppensprecher in Hannover 23./24.10.
Gewinnung von Regionalsprecher und Kassenwart in Region Ostsachsen noch nicht abgeschlossen

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher in Elmshorn 14.03. + 31.10.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Darmkrebs-Veranstaltung der Schlesw.-Holsteinischen Krebsgesellschaft (Podiumsdiskussion) in Kiel, 07.03.
- Darmkrebs-Informationsveranstaltung mit Uni-Klinik Lübeck 21.03.
- Darmkrebs-Veranstaltung Aktion „Hamburg gegen Darmkrebs“ in der Asklepios-Klinik Barmbeck (Podiumsdiskussion) 04.04.
- Moderation bei 3. Offene Krebskonferenz der Dt. Krebsgesellschaft, Universität Hamburg 12.09.
- Seminar der Region Kiel-Neumünster in Kiel-Molfsee 10.10.
- 32. Hamburger ILCO-Nachmittag im Krankenhaus Alten Eichen in Hamburg (35-jähriges Jubiläum Gr. Hamburg, Welt-Stoma-Tag) in Hamburg 16.10.
- Veranstaltung für Stomaträger in der Rehaklinik Lehmrade 02.11.

ILCO-Infostände:

- Darmkrebs-Veranstaltung der Schlesw.-Holsteinischen Krebsgesellschaft in Kiel 07.03.
- Darmkrebs-Informationsveranstaltung mit Uni-Klinik Lübeck 21.03.

- Informationsveranstaltung der CED-Hilfe in Hamburg 28.03.
- Darmkrebs-Veranstaltung Aktion „Hamburg gegen Darmkrebs“ in der Asklepios-Klinik Barmbeck 04.04.
- 9. Norddeutsche Fachmesse Pflege & Reha Messe-Zentrum Hamburg-Schnelsen 22.-24.04.
- 3. Offene Krebskonferenz der Dt. Krebsgesellschaft, Universität Hamburg 12.09.
- Veranstaltung für Stomaträger in der Rehaklinik Lehmrade 02.11.
- Krebsveranstaltung der Schlesw.-Holsteinischen Krebsgesellschaft in Flensburg 07.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehakliniken Föhrenkamp in Mölln; Fachklinik für Onkologische Rehabilitation in Lehmrade, Röpertsbergklinik in Ratzeburg

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

Mit 14 Kliniken, davon Kooperationsvereinbarungen mit 6 Darmkrebszentren in Hamburg und Buchholz

THÜRINGEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Thüringische Krebsgesellschaft; Tumorzentrum Jena, Beirat Tumorzentrum Südharz Nordhausen

ILCO-ORGANISATION

Weiterentwicklung:

- Weiterentwicklung und Festigung der Gruppen und des neuen Landesteams / regelmäßige Beratungen des Landesteams, auch gemeinsam mit Gruppensprechern
- Gruppengründung in Meiningen 15.12.
- Kassenwartwechsel beim Landesteam zum 31.12.

Besuche:

Mitgliederversammlungen in den Regionen Nord-Thüringen 12.11. und Südwest-Thüringen 13.11.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch Regionen Nord-Thüringen und Südwest-Thüringen in Suhl 10.07.
- Gesamttreffen Landessprecher/Regionalsprecher/Gruppensprecher in Bad Berka 03.09.
- Gruppentreffen der Region Nord-Thüringen in Suhl 10.07., in Bad Suderode 27.08., in Nordhausen 01.10. + 12.11. und der Region Südwest-Thüringen in Masserberg 16.06., in Suhl 10.07., in Neustadt-Coburg 15.08., in Meiningen 13.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

regelmäßige Kontakte mit Thüringer Tumorzentren, Darmzentren u. Selbsthilfe-Kontaktstellen

Teilnahme:

Mitgliederversammlungen Tumorzentrum Jena 04.08. und Thüringische Krebsgesellschaft in Jena 12.11. sowie drei Beirats-Sitzungen in Nordhausen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- eigene Presseartikel in der Lokalpresse u. Amtsblättern
- Veranstaltungen anlässlich Weltstomatag: in Nordhausen 12.11. und in Meiningen 13.11.

ILCO-Infostände:

- gemeinsamer Aktions- und Informationstag Darmkrebs der HELIOS-Kliniken an den drei Standorten Erfurt, Gotha und Blankenhain – alle 28.02.
- Patientenseminar Henneberg-Klinik in Hildburghausen, 04.03.
- 8. Thüringer Krebskongress in Gera, 08.03.
- Selbsthilfetag in Meiningen, 10.03.
- 2. Nordhäuser Darmkrebstag, 21.03.-
- Fortbildung zur Behandlung von Tumorkrankheiten Henneberg-Klinik in Hildburghausen, 06.05.
- 19. Selbsthilfetag in Suhl, 06.09.

- Tag der Selbsthilfe in Sonneberg ,19.09.
- Selbsthilfefest in Erfurt, 07.10.
- Weltstomatag: Darmzentrum Meiningen, 13.11.
- Patientenforum Dickdarmkrebs u. Vorsorge im Krankenhaus in Friedrichroda, 28.11.
- Gruppengründungsveranstaltung im Darmzentrum Meiningen, 15.12.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Aktionstag Harnblasentumor in Erfurt, 21.02.
- 4. Thüringer Krebskongress in Gera, 07./08.03.
- Kolorektales Symposium in Jena, 16.05.
- 7. Stomanachmittag in Bad Suderode, 27.08.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Inselsbergklinik Tabarz, Vollradtklinik Masserberg, Lenzklinik Masserberg, MEDIAN-Klinik Bad Berka, Klinik Erbprinzentanne Clausthal-Zellerfeld

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

Kooperationsvereinbarungen mit 4 Darmkrebszentren in Thüringen

VORSTÄNDE 2009

Land/ Länder	Vorsitzende(r)	stellvertretende Vorsitzende	Kassenwart	Vorstands- mitglieder
Baden- Württemberg	Kurt Kern	Manfred Jooß	Herbert Scheck	Rita Scharmann
Bayern	Rudolf Titz	Erich Rose	Otto Jäckle (bis 10/09) Helga Göb (ab 10/09)	Helga Göb (bis 10/09) Otto Jäckle (ab 10/09) Jürgen Nowak (ab 10/09)
Berlin-Brandenb.	Günter Vierkötter	Ralf Herfurth	Andrea Schulz	Cornelia Wuttke Susann Neumann
Hessen	Klaus Schröter	Edgar Hirsch (ab 11/09)	Ingrid Schumacher (bis 11/09) Robert Nessler (ab 11/09)	Edith Wagner Birgit Schröter
Mecklenb.-Vorp.	Manfred Besicke*			
Niedersachsen	Karin Endres	Hartmut Panknin (bis 10/09) Dieter Herzberg (ab 10/09)	Gerhard Heise	Ulrich Tutsch, Dieter Herzberg (bis 10/09) Georg Bohlmann, Hartmut Panknin (ab 10/09)
Nordrhein- Westfalen	Rita Brehm	Fritz Elmer	Ulla Greschik	Peter Brehm Heidi Lutter Erich Grohmann Brigitte Geber- Elmer
Rheinland-Pfalz/ Saarland	Marianne Reuter	Franz-Georg Kaiser	Wolfgang Biener	Ludwig Folscheid Herbert Reuter

Sachsen	Wolfgang Ehrlich*		Ursula Weidemann	
Sachsen-Anhalt	Doris Bensch* (bis 08/09)			
Schleswig-Holstein	Erika Hartkopf	Helga Maaß	Jutta Peitsch	Sibylle Wehrmann
Thüringen	Michael Zill*	Gotthard Schramm**	Rainer Kette	

* Landessprecher / **stellv. Landessprecher

ILCO-REGIONEN, ILCO-GRUPPEN

AKTIVITÄTEN

Neben den meist monatlich stattfindenden Gruppentreffen mit Erfahrungsaustausch fanden im Jahr 2009 in den Regionen und Gruppen auch Informationsveranstaltungen statt, die im Folgenden mit ihren Themen und der Berufsgruppe des Referenten aufgeführt werden. Außerdem stellten Versorgungsartikelfirmen in vielen Gruppen ihre neuesten Produkte vor. Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ausflugsprogramme, sommerliche Gartenfeste, Weihnachts- und Jubiläumsfeiern standen bei fast allen Gruppen auf dem Terminplan. Diese Veranstaltungen bleiben hier unberücksichtigt.

Aktivitäten der Gruppenmitarbeiter (Besucherdienst, Beratung, ILCO-Vorträge) werden im Anschluss an die Informationsveranstaltungen in Form einer Tabelle dargestellt, wobei nur die ILCO-Regionen berücksichtigt werden, die entsprechende Zahlen an die Geschäftsstelle meldeten.

VERANSTALTUNGEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

ALB-HEGAU-BODENSEE

- * „Colostrum“ (Heilpraktiker)
- * „Nahrungsergänzung“ (Ernährungsber.)
- * „Wasser als Nahrungsmittel“ (Ernährungsber.)
- * „Krankenkasse und Selbsthilfe“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Operationen am Darm“ (Chirurg)
- * „Nachsorge“ (Gastroenterologe)
- * „Ernährung bei Darmerkrankungen“ (Diätass.)
- * „Problemstoma“ (Stomatherapeutin)

BACKNANG-MURRTAL

- * „Stoma - Ernährung“ (Mitarb. AOK)
- * „Vorstellung Verein Tauschring“ (Mitarb. des Vereins)
- * „Blasenerkrankungen“ (Urologe)

FREIBURG-ORTENAU

- * „Aktuelle Themen und Fragen zur Stomapflege (in 2 Gruppen) (Stomatherap.)“

OSTALB-ULM-BODENSEE

- * „Osteoporose, Sturzgefahr“ (Leiter Sanitäts haus)
- * „Teil- und vollständige Pflegeeinrichtung, Tagespflege“ (DRK-Geschäftsführer)
- * „Moderne Stomatherapie“ (Stomatherapeutin)
- * „Behindertengerechte Hilfsmittel“ (Stomatherapeut)
- * „Der Behindertengrad“ (Fachbeamter Landratsamt)
- * „Wozu nützt die Chemotherapie?“ (Onkologe)
- * „Was erwartet das Leben von uns?“ (PfarrerIn der ev. Klinikseelsorge)
- * „Die Krankenkassen und ihre Leistungen“ (Regionalgeschäftsführer)
- * „HomeCare-Versorgung“ (Stomatherap.)
- * „Betreuungs- und Patientenverfügung“ (Mitarbeiter des Betreuungsvereins)
- * „Pflegeüberleitung“ (Sozialarbeiter)
- * „Hilfsmittelversorgung aus der Sicht der Krankenkasse“ (Sozialarb. Krankenkasse)
- * „Gedächtnistraining“ (Mitarbeiterin Caritas)

- * „Warum haben wir Rückenschmerzen?“ (Arzt)
 - * „Erbliche Risiken“ (Chefarzt)
 - * „Heilung bei Dickdarm- und Mastdarmkrebs“ (Chefarzt)
 - * „Altersbedingte Zahnpflege“ (Zahnarzt)
 - * „Kleine Naturerscheinungen“ (Mitgl. des Naturschutzvereins)
 - * „Wie motiviere ich mich nach einer Darmkrebsdiagnose?“ (Psychologin)
 - * „Alt werden – mündig bleiben“ (Leiterin Pflegeheim)
 - * „Neue Erkenntnisse der Forschung“ (Mitarb. der Forschungsabteilung)
 - * „Welche Wirkungen haben Inhaltsstoffe?“ (Arzt u. Dipl.Chemiker)
 - * „Welche Mineralstoffe sind wichtig?“ (Chefarzt)
 - * „Brandvorsorge“ (Leiter Feuerwehr)
 - * „Wie werden Verbandsstoffe hergestellt“ (Mitarb. Herstellerfirma)
 - * „Das Erbrecht – Testament“ (Notar)
 - * „Komplikationen bei Stomaanlagen und Irrigation“ (Stomatherapeutin)
 - * „Venenprobleme und Thrombose“ (Arzt)
 - * „Wie ernähre ich mich richtig?“ (Ernährungsberaterin)
 - * „Sicher zuhause und unterwegs“ (Polizeibeamter)
 - * „Reisen in warme Länder als Betroffener“ (Reiseleiter u. Betroffener)
- STUTTGART**
- * „Rückblick auf das Jubiläum – gemeinsam schauen wir Fotos an“
 - * „Wenn der Krebs in der Familie liegt – wie er folgt eine sinnvolle Prävention“ (Arzt f. Humangenetik)
 - * „Zertifiziertes Darmzentrum – was hat der Patient davon?“ (Oberarzt)
 - * „Gymnastik im Alter (theoretisch mit prakt. Anteilen, die man zu Hause ausführen kann)“ (Chefärztin Akutgeriatrie)
 - * „Bewegung und Ernährung im Alter“ (Arzt u. Apotheker)
 - * „Komplementärmedizin – was bezahlen die Krankenkassen, wie setze ich meine Interessen durch?“ (Rechtsanwalt)
 - * „Wie schütze ich mich gegen Infektionskrankheiten?“ (Internist)
 - * „Krebs und Ernährung, Korn – was passiert im Dünndarm?“ (Ernährungsfachmann)
 - * „Krebs – ein Hilfeschrei der Seele“ (Krebsforum Stuttgart e.V.)

SÜDSCHWARZWALD

- * „Stoma und Versorgung“ (Stomatherapeut)

TAUBER-HOHENLOHE-BAULAND

- * „Wie wichtig ist die Beckenbodengymnastik?“ (Physiotherapeut)
- * „Probleme bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Kann ich Darmkrebs vorbeugen“ (Oberarzt)
- * „Die Deutsche ILCO – ihre Aufgaben und Bedeutung“ (Landesvorsitzender)

BAYERN

Ansbach

- * „Änderungen im Gesundheitswesen“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Pflegeüberleitung und soziale Anträge“ (Sozialdienst)
- * „Fit ab 50 – Ernährungsberatung“ (Diätass.)
- * „Gesundheitspass – Blutdruck, Blutzucker, Körperfett“ (Krankenschwester)
- * „Versorgung bei Stomaproblemen“ (Stomatherapeutin)

BAMBERG

- * „Sicherheit rund ums Haus“ (Kriminalpolizei)

BAYREUTH / FICHELGEBIRGE

- * „Stoffwechsel im Körper“ (Ernährungsber.)
- * „Ernährung für Krebspatienten“ (Diätass.)
- * „Leistungserbringer von Stomaartikeln“ (Regionalsprecher)
- * „Offene Gesprächsrunde“ (Internist)
- * „Darmchirurgie“ (Chefarzt)
- * „Senioren im Straßenverkehr“ (Seniorenberater der Polizei)
- * „Erbrecht“ (Notar)

DONAU-WALD

- * „Gedächtnistraining“ (Psychologin/Gedächtnistrainer)
- * „Segen und Fluch der Chemotherapie“ (Onkologe)
- * „Heilkräuter und Tee bei Darmerkrankung“ (Gärtner)
- * „Osteopathie“ (Heilprakt./Osteopathin)

INGOLSTADT

- * „Aktuelles Steuerrecht“ (Rechtsanwalt)
- * „Leistungen eines Pflegedienstes“ (Leiter priv. Pflegedienst)
- * „Neues aus der Gesundheitsreform“ (Bezirksvors. des VdK)
- * „Körperliche Bewegung – wichtig für das körperliche Wohlbefinden“
- * „Home-Care-Unternehmen – was ist das, wie arbeiten diese?“ (Mitarb. Home-Care-Untern.)
- * „Erfahrung mit meiner Versorgung – wie mache ich es?“ (Regionalsprecher)
- * „Schilddrüsenkrebs erkennen und behandeln“ (Chirurg)

- * „Medikamente für den Urlaub“ (Apotheker)
- * „Autogenes Training“ (Psychologin)

LANDSHUT

- * „Sanitätshäuser und Stomaartikel – wie geht es weiter“ (Mitarb. Sanitätshaus)
- * „Traditionelle Chinesische Medizin“ (Heilpraktiker)
- * „Woher kommt die Depression“ (Dipl.-Psychologe)

MÜNCHEN

- * „Blasenerkrankung und Inkontinenz“ (Urologe)
- * „Patientenverfügung“ (Sozialreferentin)
- * „Screening, Diagnose Dickdarmkrebs“ (Radiologe)
- * „Vermeidung von Erkältungskrankheiten“ (Heilpraktikerin)
- * „Gedächtnisübungen“ (Gedächtnistrainerin)
- * „Selbstverteidigung für Stomaträger“ (Thai Chi-Lehrer)

NÜRNBERG

- * „Verordnung von Stomaartikeln“ (Mitarb. AOK)
- * „Diabetes und Gefäßschäden“ (Arzt)
- * „Neue Operationstechniken beim Stoma“ (Arzt)
- * „Darmspiegelung – Erfahrung eines Mitglieds“ (Mitglied)

SCHWABEN-ALLGÄU

- * „Ernährung für Stomaträger / Darmkrebs“ (Stomatherapeutin und Heilpraktikerin)
- * „Vorsorgeuntersuchung“ (Chefarzt Chirurgie)
- * Stomaversorgung und Urostomie“ (Stomatherapeut)
- * „Anschlussheilbehandlung“ (Chefarzt)
- * „Darmkrebs – Operationsmöglichkeiten“ (Prof. Chirurgie)
- * „Soziales – Allgemein“ (Dipl. Sozialpädagoge)
- * „Zuzahlungen bei Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Partnerschaftsprobleme nach Stomaanlage“ (Prof. Gynäkologie)
- * „Irrigation bei Colostomie“ (OA Chirurgie)

SCHWEINFURT-MAIN-RHÖN

- * DVD mit Diskussion: „Die Irrigation“ (Regionalsprecher)
- * Foto- u. Videobericht: „Kuba“ (stellv. Regionalsprecher)
- * „Erfahrungen mit meiner Versorgung“ (mit Diskussion, Regionalsprecher)
- * „Verhalten im Brandfall“ (Feuerwehr)

SÜDOST-OBEBAYERN

- * „Wege zur Krankheitsbewältigung aus psychonkologischer Sicht“ (Professor)
- * „Lebensqualität durch perfekte Stomaanlage“ (Arzt)

- * „Stomaversorgung: Qualitätssicherung in Zeiten von Kosteneinsparungen“ (Mitarb.Assist)
- * „Medizinische Information u. Beantwortung von Fragen“ (Chefarzt)
- * „Moderne diagnostische Vorsorgeverfahren – der neueste Stand“ (Chefarzt Innere Med.)
- * „Krebsprävention und Sport“ (Chefarzt)
- * „Alles halb so schlimm? – Möglichkeiten und Grenzen moderner Operationsverfahren bei Darmkrebs“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Vorsorgeuntersuchung beim Mann, Therapie beim Prostatakarzinom“ (Chefarzt Urologie)
- * „Der Euro-Toilettenschlüssel“
- * „Darmkrebs – Vor- und Nachsorge“ (Chefarzt)
- * „Endlich Durchblick im Dünndarm – Einsatz des Doppelballon-Enteroskops“ (Chefarzt)
- * „Bauchwandbruch nach Stomaanlage – ein ungelöstes Problem?“ (Oberärztin)
- * „Darmkrebs – Vor- und Nachsorge. Welche Untersuchungen – wann und wie?“ (Oberärztin)
- * „Wirkung und Nebenwirkung von Arzneimitteln bei der Behandlung des Darmkrebses – Auswirkungen der Bestrahlung“ (Apotheker)
- * „Schlaganfall – wie kann man vorbeugen und was muss man im Notfall tun“ (3 Chefarzte)
- * „Bauchdeckentraining nach Stomaanlage – wie mache ich es richtig?“ (Physiotherapeut)
- * „Leitlinien für die Behandlung des Dickdarmkrebses – wie kommen Leitlinien zustande?“ (Oberarzt)
- * „Verwachsungen im Bauchraum – wie kommt es dazu und welche Beschwerden zeigen sich?“ (Chefarzt)
- * „Urologische Probleme nach Rektumamputation bei Frauen bzw. Männern“ (Chefarzt Urologie)
- * „Gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Situation des Stomaträgers“ (Diätassistentin AOK)

BERLIN/BRANDENBURG

BERLIN

- * „Krankenpflege und Home Care“ (Mitarb. Home Care)
- * „Stomabruch – Narbenbruch“ (Chirurg)
- * „Diabetes“ (Mitarb. Diabetes-Beratung)
- * „Gesunde Ernährung“ (Ernährungsberater)
- * „Fatigue“ (Mitarb. Gesundheitsamt)

NIEDERLAUSITZ

- * „Nachsorge bei Darmkrebs mit Stomaanlage im Rahmen der Anschlussheilbehandlung“ (Chefarztin)

UCKERMARK

- * „Kochen mit Frau Gutzmann“
(Ernährungsberaterin)
- * „Entstehung und Arbeitsweise von Darmzentren“ (Arzt)
- * „Home Care und Hautpflege“
(Mitarb. Home Care)

WEST-BRANDENBURG

- * „Ernährungsworkshop zu exotischen Früchten“
(Diätköchin)

BREMEN

BREMEN-NIEDERSACHSEN-MITTE

- * „Bauchwandhernien und ihre Behandlung“
(Chefarzt Chirurgie)
- * „Komplikationen bei der Stomaversorgung“ (in 2 Gruppen) (Stomatherapeutin)
- * „Was ist ein Darmzentrum“ (Chefarzt Chir.)
- * „Brandvorsorge im Haus – wie verhält man sich bei Feuer“ (in 2 Gruppen) (Feuerwehrbeamter)
- * „Rückblick auf Aktivitäten der ILCO-Gruppen Bremen in Ton und Bild“ (Regionalsprecher)
- * „Darmkrebs: Vorsorge – Diagnose – Behandlung – Nachsorge (Chirurg/Internist)
- * „Familiäres Risiko bei Darmkrebs“
(Chefarzt Innere Medizin)
- * Diavortrag: „Abenteuerurlaub trotz Stoma“
(Mitglied)
- * „Wie und mit was kann mir der Pflegestützpunkt helfen“ (Mitarb. Pflegestützpunkt)
- * „Verhalten im Straßenverkehr“ (in 3 Gruppen)
(Polizeibeamter)
- * DVD-Film: „Diagnose Darmkrebs – was nun“
(Gruppensprecher)
- * „Neuregelungen der Krankenkassen bei der Verschreibung von Medikamenten“
(Apothekerin)
- * „Medizinische Probleme nach der Operation“
(Ärztl. Dir. Chirurgie)
- * „Probleme mit der Prostata? Was nun?“
(Urologe)

HAMBURG

HAMBURG

- * „Wege zu neuem Selbst-Bewusstsein“
(Psychologe)
- * „Die neue Gesundheitsreform“ (in 3 Gruppen)
(Rechtsanwalt VdK)
- * „Medizinische Fragen zu Stomaoperationen, Komplikationen, Nachsorge“ (Chefarzt Chir.)
- * „Medizinische Fragen zum Urostoma, Komplikationen, Nachsorge“ (Urologin)

- * „Medizinische Fragen zur Nachsorge – Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)
- * „Fragen zur Stomaversorgung – Irrigation“
(Stomatherapeutin)
- * „Inkontinenz – Versorgung“ (Stomatherapeut)
- * „Seniorenberatung – Fragen zum Pflegedienst“ (Mitarb. Bezirksamt)
- * „Darmchirurgie im Wandel der Zeiten“
(Chirurg)
- * „Aus der Klinik entlassen und dann...?“
(Stomatherapeutin)

HESSEN

DARMSTADT-ODENWALD-BERGSTRASSE

- * „Minimalinvasive Operationsverfahren bei der Behandlung von Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „Warum ist die Darmspiegelung so wichtig und wie wird sie durchgeführt“ (Gastroenterologe)
- * „Operative Behandlung von Hernien bei Stomaträgern“ (Chirurg)
- * Besuch der Kunstausstellung „Masken in der Geschichte der Kunst“ (Kunststudentin)
- * „Kann Ernährung Krebs verhindern oder bei Darmkrebs helfen“ (Ernährungsberaterin)

FRANKFURT + UMLAND

- * „Versicherungen, was ist im Alltag nötig“
- * „Fragen an die Stomatherapeutin“
- * „Böses im Schilde (Redensarten)“
(Mitarb. Bürgerinstitut)
- * „Pflegeversicherung“ (Rechtsanwalt VdK)

MARBURG

- * „Allgemeine Fragen zu Stoma und Darmkrebs“
(Gastroenterologe)
- * „Änderungen bei Hilfsmittelversorgung“
(Mitarb. AOK)

NORD-HESSEN

- * „Tipps von der Polizei“ (Polizist)
- * „Stomaanlage – Stomaprobleme“ (Chirurg)
- * „Praktische Tipps rund um das Stoma“
(Stomatherap.)
- * „Grundlegende Information zur Pflegeversicherung“ (Trägerverbund amb. Dienste)
- * „Theorie der Tumorentstehung“ (Arzt)
- * „Diagnostische Maßnahmen“ (Arzt)
- * „Therapieformen in der Onkologie“ (Arzt)
- * „Neuheiten in der Krankenversicherung“
(Mitarb. AOK)

OSTHESSEN

- * „Darmkrebs“ (Chirurg)

SÜDWEST-HESSEN

- * „Mineralsalztherapie Dr. Schüssler“
(Apothekerin)
- * „Gegen (fast) alles ist ein Kraut gewachsen“
(Apothekerin)

- * „Diabetes: Entstehung, Verlauf ...“ (Diabetologe)
- * „Gesundheitsreform 2009“ (Mitarb. AOK)
- * „Entstehung von Hernien und ihre Beseitigung“ (Arzt)
- * „Irrigation“ (Betroffene)
- * „Essen auf Rädern“ (Mitarb. Caritas)

MECKLENBURG-VORPOMMERN

VORPOMMERN

- * „Krebs und Ernährung (Teil 1)“ (wiss. Mitarb.)
- * „Krebszellen mögen keine Himbeeren (Teil 2)“ (wiss. Mitarb.)
- * Videofilm: „Die Arbeit in der Notaufnahme“ (Mitarbeiter Notaufnahme)
- * „Entwicklung der Fährschiffe“ (Gruppenmitgl.)
- * „Eisenbahnverkehr – Rückblick“ (Gruppenmitgl.)

NIEDERSACHSEN

BRAUNSCHWEIG

- * „Ein Hospiz als Lebensort“ (Leiter Hospiz)
- * „Verkehrssicherheit“ (Polizei)
- * „Patientenverfügung“ (MdB)
- * „Haus-Notruf“ (Mitarb. Malteser-Hilfsdienst)

HANNOVER

- * „Essen auf Rädern“ (Mitarb. Johanniter)
- * „Das neue Erbrecht“ (Rechtsanwältin)
- * „Schmerztherapie“ (Orthopädiefachmann)
- * „Einbrüche und Betrügereien“ (Polizeibeamter)

NIEDERSACHSEN-NORD

- * „Patientenverfügung“ (Fachberater KK)
- * „Stomaanlagen“ (Chirurg)
- * „Seniorenbetreuung“ (Leiterin Pflegedienst)
- * „Darmkrebs“ (Onkologe)
- * „Aufbau der ILCO“ (Regionalsprecher)

NORDOST-NIEDERSACHSEN

- * „Die neue Gesundheitsreform“ (Rechtsanwalt VdK)
- * „Wege zu neuem Selbst-Bewusstsein“ (Psychologin)
- * „Die gesunde Ernährung und spezielle Ernährungsformen“ (Ökotrophologe)
- * „Medizinische Fragen zu Stomaoperationen, Komplikationen, Nachsorge“ (Chirurg)
- * „Fragen zur Stomaversorgung – Irrigation“ (Stomatherapeutin)
- * „Vorstellung der Osteopathie“ (Heilpraktikerin)
- * „Medizinische Fragen zur Nachsorge – Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)

WESER-EMS

- * „Behandlung und Pflege des Stomas“ (Krankenschwester)

- * „Betreuung im Pflegeheim“ (Altenpflegerin)
- * „Zuzahlungen bei Versorgungsartikeln“ (Mitarb. Krankenkasse)

NORDRHEIN-WESTFALEN

BONN-RHEIN-SIEG

- * „Auswirkungen der Gesundheitsreform für Stomaträger“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Urostoma – Anlageformen, Operationsvarianten“ (Urologe)
- * „Minimalinvasive Chirurgie, darmentzündliche Krankheiten“ (Chirurg; Internist)
- * „Patientenverfügung – Patientenvollmacht“ (Rechtsanwalt; Chirurg; Internist)
- * „Fehler bei der Stomapflege“ (Stomatherap.)

DÜSSELDORF-NEUSS

- * „Moderne Therapie des kolorektalen Karzinoms“ (Chirurg)

EUREGIO AACHEN-DÜREN-HEINSBERG

- * „Das Stoma und seine Versorgung“ (Stomatherapeut)

HAMM-HELLWEG-LIPPE

- * „Betreuungsrecht, Patientenverfügung“ (Sozialarbeiter)
- * „Inkontinenz“ (Stomatherapeutin)
- * „Angst- und Stressbewältigung“ (Psychologin)
- * „Gemeinsam gegen Krebs“ (Oberarzt)
- * „Meine Angehörige hat Krebs, wie gehe ich damit um?“ (Psychologin)
- * „Blut im Stuhl“ (Proktologe)
- * „Positives Denken bei Erkrankungen und Behinderungen“ (Therapeutin)
- * „Alarm im Darm (Krebsmond März)“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Alternative Therapiemöglichkeiten in der Onkologie“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Krankenhaus, Therapie und Selbsthilfe – eine sinnvolle Zusammenarbeit“ (Regionalspr.)
- * „Videobericht: „Neuigkeiten aus der Region“ (Gruppensprecher)
- * „Bewegung mit Musik für Stomaträger“ (Heilpraktiker)

HERFORD-BÜNDE-OSTWESTFALEN

- * „Sicherheit zu Hause“ (Kriminalhauptkomm.)
- * „Einschränkungen bei der Stomaversorgung“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Darmkrebs darf kein Tabuthema sein“ (Mitarb. vom ILCO-Bundesvorstand)
- * „Nachsorge bei Blasenersatz“ (Urologe)
- * „Verhalten im Brandfall“ (Mitarb. Feuerwehr)
- * „Fit im Alter“ (Physiotherapeutin)
- * „Das schwache Herz“ (Kardiologe)

HÖXTER-HOLZMINDEN

- * „Anlegen und Versorgung des Stomas“ (Stomatherapeutin)
- * „Wie läuft die Zuzahlung bei Krankenkassen“ (Stomatherapeutin)

KÖLN

- * „Vorsorge Darmkrebs“ (Gastroenterologe)
- * „Darmchirurgie“ (Chirurg)
- * „Ernährung bei Stoma und Darmkrebs“ (Ernährungsberaterin)
- * „Neues auf dem Hilfsmittelmarkt“ (Stomatherapeutin)

MÜNSTERLAND

- * „Wellnessmethoden“ (Physiotherapeutin)
- * „Entwicklung in Diagnostik und Therapie bei Darmkrebs“ (Chefarzt)
- * „Darmkrebsfrüherkennung“ (Oberarzt)
- * „Möglichkeiten der biologischen Krebsbekämpfung“ (Ärztin)
- * Kulturvortrag: „Die Wiedertäufer“ (Historiker)
- * „Schutz vor Einbrüchen und Diebstahl“ (Polizist)
- * „Irrigation“ (Stomatherapeut)
- * „Die richtige Stomapflege und Versorgung“ (Krankenschwester)
- * „Die Pflegeversicherung“ (Fachkraft Pflegebüro)

NIEDERRHEIN

- * „Patientenverfügung“ (Arzt u. Seelsorger)
- * „Patientenverfügung“ (Arzt)
- * „Zweiklassengesellschaft in der Medizin“ (Arzt)
- * „Bankvollmachten“ (Bankmitarbeiter)
- * „Aufgaben eines Behindertenvertreters“ (Mitarb. Stadtverwaltung)
- * „Information zu gesundheitspolitischen Themen“ (2 Politiker-MdB)

PADERBORN

- * „Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung“ (Mitarb. d. Patientenstelle d. Kreises)
- * „Hilfsangebote der psychosozialen Krebsberatungsstelle“ (Mitarb. Diakonie)

WESTFALEN-MITTE

- * Patientenrecht“ (Fachanwälte)
- * „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ (Fachanwälte)
- * „Die unabhängige Patientenberatung stellt sich vor“ (Mitarb. des UPD)
- * „Stoma- und Hautpflege“ (Stomatherapeutin)
- * „Gesundheit fängt im Kopf an“ (Psychologe)
- * „Urologie“ (Urologe)

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

NAHE-GLAN-HUNSRÜCK

- * „Gute Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)

- * „Versorgung mit Hilfsmitteln“ (Mitarbeiterin Krankenkasse)
 - * „Wohlfühlen und Loslassen im Alltag“ (Entspannungspädagoge)
 - * „Oberbauchschmerz, was kann dahinter stecken?“ (Arzt)
 - * „VdK – wer oder was ist das eigentlich“ (Mitarb. VdK)
 - * „Wie funktioniert der Hausnotruf“ (Mitarb. DRK)
 - * „Minimalinvasive Chirurgie“ (Chirurg)
 - * „Richtige Ernährung im Alter“ (Ernährungsberaterin)
 - * „Divertikulose – Divertikulitis, was tun bei dieser Krankheit“ (Internist)
- NÖRDL.RHEINLAND-PFALZ**
- * „Stomakomplikationen“ (Stomatherapeut)
 - * „Haus- und Wohnungsbrand“ (Seniorenber.)
 - * „Welt-Stoma-Tag im Krankenhaus Montabaur“ (Chirurg; Mitarb. Krankenkasse)
 - * „Rund um das Stoma“ (Stomatherapeut)
 - * „Ernährung“ (Mitarb. Krankenkasse)
 - * „Naturheilverfahren“ (Heilpraktikerin)
 - * „Stomakomplikationen“ (Stomatherapeut)
- RHEIN-MOSEL-LAHN**
- * „Stomaversorgung und Erstattungswesen“ (Stomatherapeut)
 - * „Wechselwirkungen von Arzneimitteln“ (Pharmazierat)
 - * „Wie stärke ich im Alter mein Immunsystem“ (Arzt Allgemeinmedizin)
 - * „Umleitung – wenn die Blase ausfällt“ (Chirurg, Proktologe)
 - * „Wohnen mit Service“ (Mitarbeiterin DRK)
 - * „Soziale Hilfe für Betroffene“ (Mitarb. Krebsgesellschaft)
 - * „Inkontinenzberatung“ (Mitarb. Klinikum)
- WESTERWALD**
- * „Gesundheitliche mediterrane Ernährung“ (Ernährungsberaterin)
 - * „Hilfsmittelversorgung aus der Sicht des Leistungserbringers“ (Stomatherapeut)
 - * „Keine Angst vor der Vorsorgeuntersuchung zum Darmkrebs – Möglichkeiten der Diagnostik“ (Gastroenterologin)
 - * „Psychosoziale Beratung und Hilfe für Betroffene und Angehörige bei Darmkrebs“ (Dipl. Pädagoge)
 - * „Möglichkeiten der modernen Endoprothetik des Hüftgelenks – Gedächtnistraining“ (Chir.)
- WESTPFALZ**
- * „Blasenkrebs, Harnableitung bei Blasenkrebs“ (Urologe)
 - * „Nachsorge bei Darmkrebs“ (Chirurg)

- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht“ (Mitarb. Sozialdienst)
- * „Leben mit Stoma, Leben mit Darmkrebs“ (Betroffene)
- * „Richtiger Umgang mit Arzneimitteln“ (Apotheker)
- * „Bewegungstherapie“ (Krankengymnast)
- * „Senioren im Straßenverkehr als Fußgänger und Autofahrer“ (Polizei)

SACHSEN

NORDWEST-SACHSEN

- * „Nichtveranlagungsbescheinigung“ (Mitarbeiter Bank)
- * „Patientenverfügung“ (Sozialarbeiter)

OST-SACHSEN

- * „Ratschläge zum Verhalten im Straßenverkehr“ (Polizeioberkommissar)
- * „Wechselwirkung von Arzneimitteln“ (Arzneimittelberatungsdienst)
- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“ (Gruppensprecher)

SACHSEN-MITTE

- * „Neues in der Darmkrebsoperation“ (Chirurg)
- * „Gut- und bösartige Tumore“ (Chirurg)
- * „Unterschiede bei Medikamenten – Supermarkt, Drogerie, Reformhaus, Apotheke“ (Apothekerin)
- * „Orthopädische Schuhe z.B. bei Diabetikerfuß oder anderen Behinderungen“ (Orthopädienschuhmacher)
- * „Körperliche Sicherheit im Alter“ (Mitarb. Pro Seniore)
- * „Gesunde Küche“ (Ernährungsberaterin)
- * „Kräuter aus der Wildnis“ (Kräuterfachfrau)
- * Diavortrag: „Schloss Lichtenwalde“ (Schlossmitarbeiter)
- * „Stand der Schlüsselloch-Operation“ (Chefärztin Chirurgie)

WEST-SACHSEN

- * „Bedeutung der Selbsthilfegruppen in Reha-kliniken“ (8 Vorträge) (Gruppensprecher)
- * „Neue Methoden der Darmkrebsoperation“ (Arzt)
- * „Bedeutung der traditionellen chinesischen Medizin bei Darmkrebs“ (TCM-Therap.)
- * „Gesunde Ernährung nach Darmkrebs“ (Diätassistentin)
- * „Wie viel Zucker ist eigentlich in unserem täglichen Essen“ (Ernährungsber.)
- * „Bedeutung der Fußreflexmassage nach Darmkrebs“ (Podologe)
- * „Inhalte zur Gesundheitsreform über die Hilfsmittel“ (Mitarb. AOK)

- * „Inhalte zum Sozialrecht für chronisch Kranke“ (Dipl. Sozialpädagogen)
- * „Welche Leistungen haben die Sanitätshäuser zu erbringen?“ (Mitarb. AOK und Sanitätshaus)
- * „Schutz vor dubiosen Geschäften im Alter“ (Kriminalpolizei)

SACHSEN-ANHALT

- * „Stoma – Musik und Tanz“ (Tanztherapeutin)
- * „Stomaträger im Urlaub bei 35 Grad“ (ILCO-Mitglied)
- * „Schutz vor Kriminellen im Alltag“ (Kriminalist a.D.)
- * „Aktionstag im Tumorzentrum“ (Chirurg)
- * „Neue Therapien bei Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „GKV-Wettbewerbs-Stärkungs-Gesetz“ (Ref. Ministerium Gesundheitswesen)
- * „800 Jahre Magdeburger Dom“ (Domführerin)
- * Palliativmedizin“ (Oberärztin Innere Med.)
- * „Vorsorge- und Patientenverfügung“ (Ref. Ministerium f. Justiz)
- * „Koloskopie im Rahmen der Krebs-präsentation“ (Internist)
- * „Potenzstörung sowie Urostoma“ (Urologe)
- * „Lebensqualität und Schmerzbehandlung“ (Chirurg)
- * „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ (Notar)
- * „Notwendigkeit von Darmkrebs-Vorsorge-untersuchungen“ (Chirurg)
- * „Neuigkeiten aus der urologischen Praxis“ (Urologe)
- * „Urlaubsvorbereitung für Stomaträger“ (Apotheker)
- * „Querbeet-Kräuter und ihre Nützlichkeit“ (Gartenbau-Ing.)
- * „Optimale Stomaversorgung“ (Stomatherap.)
- * „Gedächtnistraining“ (ehem. Lehrer)
- * „Testament und Vorsorgevollmacht“ (Jurist)
- * „Minimalinvasive Tumorbehandlung“ (Radiologe)
- * „Entspannungsmethoden bei Müdigkeit und Konzentrationsmangel“ (Heilpraktikerin)
- * „Notwendigkeit und Voruntersuchung bei Männern“ (Urologe)
- * „Verbesserung der Behandlungsqualität bei Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „Osteoporose“ (Mitarb. Orthopädie)
- * „Gesundheitsreform“ (Mitarb. AOK)
- * „Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit, Leben, Sterben und Tod“ (Mitarb. Krebsgesellschaft Sachsen-Anhalt)
- * „Ernährung“ (Dipl. Ernährungsber.)

- * „Trotz Behinderung auf Reisen gehen“ (Betroffener)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

ITZEHOE-HEIDE-ELMSHORN

- * „Stomakomplikationen und Operationsmethoden“ (Professor)
 - * „Tipps und Tricks bei der Stomapflege“ (Stomatherapeut)
 - * „Aktiv und Fit im Alter mit Übungsprogramm“ (Krankengymnastin)
 - * „Gedächtnistraining“ (Dipl.- Soz.Pädagogin)
 - * „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs (Stoma)“ (Anwältin)
 - * „Ernährung bei Stoma und Darmkrebs“ (Ökotrophologin)
 - * „Schwerbehindertenrecht“ (Mitarb. Landesamt f. soziale Dienste)
 - * „Wohnen im Alter“ (Leiterin Seniorenheim)
 - * „Wie verhält man sich auf Reisen“ (Apothekerin)
 - * Lichtbildervortrag: „Stadt Elmshorn“ (Mitarb. Heimatmuseum)
 - * Lichtbildervortrag: „Irland“ (Mitarb. Heimatmuseum)
- ### KIEL-NEUMÜNSTER
- * „Gesundheitsreform“ (Mitarb. VdAK)
 - * „Älter werden in Kiel – Wohnen und Pflege im Alter“ (Mitarb. Sozialamt)
 - * „Betreuungsangebot für Senioren“ (Seniorenassistentin)
 - * „Verdauungsprobleme – Zusammenhänge erkennen und verstehen“ (Arzt)
 - * „Heiltees aus anderen Kontinenten“ (Heilpraktikerin)
 - * „Training für die grauen Zellen“ (Gedächtnistrainer)

LÜBECK

- * „Progressive Muskelentspannung“ (Dipl.-Psychologin)
 - * „Harn-Inkontinenz – Beckenbodentraining“ (Physiotherapeutin)
 - * „Häufige Probleme bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
 - * „Informationen zur Pflegeversicherung“ (Pflegedienstleitung Caritas)
- ### NORDFRIESLAND-SCHLESW.-FLENSBURG
- * „Vorsorge treffen: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuung“ (Rechtsanw.)
 - * „Alltägliche Abzocke“ (Rechtsanwalt)

THÜRINGEN

MITTEL- UND OST-THÜRINGEN

- * „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ (Mitarb. Zentrum f. selbstbestimmtes Leben)

NORD-THÜRINGEN

- * „Aufbewahrung und Umgang mit Medikamenten“ (Apotheker)
- * „Wie verhält man sich richtig bei einem Brand in der Wohnung“ (Brandmeister)
- * „Stand der Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Arbeit einer Kontaktstelle zur Arbeit mit SHG“ (Leiterin BESEG)
- * „Neue Therapien beim Rektumkarzinom“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Krebsgerechte Ernährung und Anleitung zum Zubereiten“ (Diätassistentin)

SÜDWEST-THÜRINGEN

- * „Fragen rund um Rehamaßnahmen“ (Chefarzt Rehaklinik)
- * „Vorstellung des Darmzentrums“ (Chefarzt)
- * „Verdauung, Diabetes, Arthrose“ (Mitarb. Pro Seniore)

Aktivitäten von ILCO- Mitarbeitern 2009	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN						FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD-Mitarbeiter	Anzahl der betreuten Darmkrebszentren	Anzahl der betr. Akutkl. (ohne Darmkrebszentren)	Anzahl der betreuten Kliniken / Rehakliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zusätzl. intensiver Beratungsgespräche	vor Pflegepersonal	bei Fachtagungen und sonst. Veranstaltungen	Präsentation mit Aus- stellungsstand
LAND / REGION									
Baden Württemberg	48	19	22	8	475	733	34	7	37
Alb-Hegau-Bodensee	1	1			25	10			
Backnang-Murratal	1				1				2
Freiburg-Ortenau	4	2		2	7	60			5
Ludwigsburg	2	1			11	8	2		2
Mittelbaden						12	1		
Neckar-Alb/Freudenstadt									
Ostalb- Ulm-Bodensee	25	5	19	1	259	453	19	2	19
Reutlingen-Tübingen-Nagold									
Rhein-Neckar									
Stuttgart	8	9			5	35	11	1	4
Südschwarzwald	5		2	1	41	119			2
Tauber-Hohenlohe-Bauland	2	1	1	4	126	36	1	4	3
Villingen-Schwenningen									
Bayern	58	23	29	6	2.260	675	7	4	26
Amberg									
Ansbach	6	1	2		105	28			2
Bamberg	2	2			54			1	
Bayreuth/Fichtelgebirge	3		5		53	8			
Donau-Wald	5	2	2		17	52		1	1
Erlangen									
Ingolstadt	4	1	3		192	17			4
Landshut	2	1		1	7	2			4
München	5	5	1		349	145		1	2
Nürnberg	3	1	1		6	93			
Regensburg									
Schwaben-Allgäu	5	1	11	2	796	268	2	1	4
Schweinfurt-Main-Rhön	8	1	2	2	87	2			5
Südost-Oberbayern	5	6	1	1	590	55	5		2
Würzburg	10	2	1		4	5			2
Berlin/Brandenburg	33	13	31	4	478	43	14	7	12
Berlin	20	11	27	3	420	22	14	7	11
Fläming-Dahme	5	1	2		12	3			
Frankfurt/Oder-Ostbrandenburg									
Niederlausitz	1			1	25				
Uckermark	3		2		6	1			
West-Brandenburg	4	1			15	17			1

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2009	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN						FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD-Mitarbeiter	Anzahl der betreuten Darmkrebszentren	Anzahl der betr. Akutkl. (ohne Darmkrebszentren)	Anzahl der betreuten Kliniken / Rehakliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zusätzl. intensiver Beratungsgespräche	vor Pflegepersonal	bei Fachtagungen und sonst. Veranstaltungen	Präsentation mit Aus- stellungsstand
LAND / REGION									
Bremen-Niedersachsen-Mitte	4	1	2		1	35	2		5
Hamburg	4	6	7	3	551	149	9	38	10
Hessen	27	12	16	3	730	120	13	8	28
Darmstadt-Odenwald- Bergstraße	1	1			10	18	4	2	4
Frankfurt+ Umland	14	6	5	1	135	60		2	15
Lahn-Dill									
Marburg	2	1	1		50	10	3		2
Nord-Hessen	2	1	3	1	199	5			
Osthessen	4	2	5	1	7	6	2	1	3
Südwest-Hessen	4	1	2		329	21	4	3	4
Mecklenburg-Vorpommern									
Niedersachsen	23	6	15	1	283	121	5	4	16
Braunschweig	1		1		35	21			2
Hannover	5	1	12		150	60	5	3	4
Niedersachsen-Nord	10	3	1			10		1	6
Nordost-Niedersachsen	2	2			17	8			1
Osnabrück									
Süd-niedersachsen									
Weser-Ems	5		1	1	81	22			3
Wolfsburg									
Nordrhein-Westfalen	101	30	67	9	3110	478	37	23	95
Bergisch-Land	6	3	3	1	241	19			6
Bielefeld									
Bonn-Rhein-Sieg	14	2	8		661	19	6	3	7
Düsseldorf-Neuss	4	1	3		5	11			5
Euregio Aachen-Düren- Nordeifel	2		1		7	3			2
Hamm-Hellweg-Lippe	5	2	5		47	39	2	3	7
Herford-Bünde-Ostwestfalen	2	2		2	51	8			2
Höxter-Holzminden	7		3	1	9	6		1	4
Köln	5	6	4		99	98	2		8
Münsterland	5	3	3		39	125	1	1	6
Niederrhein	5		11		319	25	8	4	12
Paderborn	8	1	1	3	363	6			2
Rhein-Maas	10	2	5	1	194	14	5		3
Ruhr-Emscher-Lippe	18		17		812	62	11	8	18
Westfalen-Mitte	6	5			201	39	2	1	9
Westfalen-Süd/Kreis Oberberg	4	3	3	1	62	4		2	4

Aktivitäten von ILCO- Mitarbeitern 2009	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN						FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD-Mitarbeiter	Anzahl der betreuten Darmkrebszentren	Anzahl der betr. Akutkl. (ohne Darmkrebszentren)	Anzahl der betreuten Kliniken / Rehakliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zusätzl. intensiver Beratungsgespräche	vor Pflegepersonal	bei Fachtagungen und sonst. Veranstaltungen	Präsentation mit Aus- stellungsstand
LAND / REGION									
Rheinland-Pfalz/Saarland	27	6	21	5	420	206	2	6	14
Eifel-Mosel-Hunsrück									
Nahe-Glan-Hunsrück	4		4	1	58	7	1	1	2
Nördliche Rheinlandpfalz	3				8	6			
Rheinhessen-Nahe	9	3	1	2	315	151	1	2	3
Rhein-Mosel-Lahn	3	3	5	2	18	2		2	2
Rheinpfalz									
Saarland									2
Trier-Saarburg									
Westerwald	6		3		12	40			1
Westpfalz	2		8		9			1	4
Sachsen	9	3	3	1	112	38	1	3	8
Nordwest-Sachsen	1	1			56	18		3	4
Ost-Sachsen	2	1	1		24	4			1
Sachsen-Mitte		1				8			
West-Sachsen	6		2	1	32	8	1		3
Sachsen-Anhalt	17	7	7	4	548	59	3	3	15
Schleswig-Holstein	7	1	2		38	102	1		5
Itzehoe-Heide-Elmshorn	5	1	2		28	49	1		2
Kiel-Neumünster	2				10	50			1
Lübeck									1
Nordfriesland-Schleswig- Flensburg						3			1
Thüringen	8	4	4	4	298	12		2	16
Mittel- und Ost-Thüringen	5	2	1		10			2	4
Nord-Thüringen	2		2	1	74	2			2
Südwest-Thüringen	1	2	1	3	214	10			10
Bundesgebiet	366	131	226	48	9.304	2.771	128	105	287



SELBSTAUFTRAG

Die Deutsche ILCO ist die Solidargemeinschaft von Stomaträgern (Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung) und von Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörigen. Ihre Arbeit ist bestimmt von den Prinzipien der Selbsthilfe, des Ehrenamtes sowie der inhaltlichen und finanziellen Unabhängigkeit. Sie orientiert sich allein an den Interessen der Stomaträger und der Menschen mit Darmkrebs.

Die Deutsche ILCO hat sich selbst verpflichtet, allen Betroffenen in Deutschland beizustehen, dass sie auch mit dem Stoma und mit einer Darmkrebserkrankung selbstbestimmt und selbständig handeln können.

Die Deutsche ILCO bietet dazu Betroffenen individuelle Unterstützung an durch

- Information in Wort und Schrift,
- Erfahrungsaustausch und Beratung zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung,
- unabhängige Interessenvertretung bei stoma- und bei darmkrebsbezogenen Anliegen.

Die Deutsche ILCO bemüht sich um den Abbau der Tabuisierung des Stomas und des Darmkrebses. Sie setzt sich für eine hochwertige qualitätsgesicherte professionelle Versorgung ein und dafür, dass die benötigten Stomaartikel und Arzneimittel ohne unzumutbare finanzielle Belastung zur Verfügung stehen. Die Deutsche ILCO unterstützt Initiativen zur Förderung der Ursachenforschung und der Prävention.

Die Deutsche ILCO braucht viele Mitglieder, um ihren Auftrag mit Nachdruck und in Unabhängigkeit durchführen zu können. Sie ist bestrebt, durch Schulung und Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter die Qualität ihrer Angebote zu verbessern und zu sichern.

Stand: 1. Januar 2005

Deutsche ILCO e.V.

Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

Bundesverband

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Telefon: 0228 338894-50, Telefax: 0228 338894-75

E-Mail: info@ilco.de, Internet: www.ilco.de